

Evaluation des Projekts „Tabakprävention mit offenen Turnhallen – MidnightSports“

Zwischenbericht zu den Ergebnissen der
Teilnehmendenbefragungen 2009–2014
(Baustein 2)

Luzern, den 5. November 2014

IMPRESSUM

Autoren/Autorinnen

Ruth Feller-Länzlinger, lic. phil. I (Projektleitung)

Helen Köchli, MA Economics (Projektmitarbeit)

Andreas Balthasar, Prof. Dr. (Qualitätssicherung)

Carlos Quinto, Dr. (Experte)

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Seidenhofstrasse 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

interface@interface-politikstudien.ch

www.interface-politikstudien.ch

Auftraggeber

IdéeSport

Zitiervorschlag

Feller-Länzlinger, Ruth; Köchli, Helen; Quinto, Carlos; Balthasar, Andreas (2014):
Evaluation des Projekts „Tabakprävention mit offenen Turnhallen – MidnightSports“.
Teilbericht zu den Ergebnissen der Teilnehmendenbefragungen 2009–2014, Luzern.

INHALTVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	4
I EINLEITUNG	6
1.1 Zielsetzung	8
1.2 Evaluationsfragen	8
1.3 Hypothesen	9
1.4 Risiko- und Schutzfaktorenmodell	10
1.5 Aufbau des Berichts	17
2 METHODISCHES VORGEHEN	18
2.1 Design und Vergleiche	18
2.2 Durchführung der Befragung	19
2.3 Operationalisierung der Variablen	20
2.4 Beschreibung der Auswertung	22
2.5 Beschreibung der Stichprobe	22
3 ERGEBNISSE	26
3.1 Charakterisierung der Standorte	26
3.2 Charakterisierung der Teilnehmenden	28
3.3 Rauchverhalten der Teilnehmenden	33
3.4 Entwicklung zwischen 2009 und 2014	44
3.5 Beurteilung der Wirkungen von MidnightSports auf die Risiko- und Schutzfaktoren	49
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN, HYPOTHESENPRÜFUNG UND EMPFEHLUNGEN	51
4.1 Schlussfolgerungen	51
4.2 Hypothesenprüfung	52
4.3 Empfehlungen	53
ANHANG	55
IMPRESSUM	61

ZUSAMMENFASSUNG

Die Stiftung IdéeSport hat das Projekt MidnightSports – Tabakprävention mit offenen Turnhallen ins Leben gerufen, um Jugendlichen alternative Räume und Strukturen zur abendlichen Freizeitgestaltung anzubieten. Der Tabakpräventionsfonds (TPF) unterstützt dieses Projekt. Zur Evaluation von MidnightSports hat IdéeSport die Arbeitsgemeinschaft Interface Politikstudien Forschung Beratung/Swiss Tropical and Public Health Institute der Universität Basel beauftragt. Die Evaluation beinhaltet fünf Bausteine. Der vorliegende Zwischenbericht befasst sich mit dem Baustein 2: Befragung der Teilnehmenden von Anlässen.

Methodische Grundlage des Bausteins 2 bilden die Teilnehmendenbefragungen 2009 bis 2014. Der Fragebogen für die Befragung im Jahr 2014 wurde mit zusätzlichen tabakspezifischen Fragen insbesondere in Bezug auf die Wirkungen von MidnightSports ergänzt.

Ergebnisse

- Aktuell umfasst das Netzwerk von IdéeSport 101 Standorte. Am häufigsten gibt es urbane Standorte in der deutschsprachigen Schweiz. Das Projekt IdéeSport ist kontinuierlich gewachsen. Seit 2009 wurden 49 neue MidnightSports-Standorte eröffnet.
- Insgesamt haben in der Saison 2013/2014 schweizweit 27'200 Jugendliche aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin an den Veranstaltungen des Projekts MidnightSports teilgenommen. Dies entspricht durchschnittlich 41 Jugendlichen pro Standort und Abend.

An der Teilnehmendenbefragung 2014 haben 68 Standorte beziehungsweise 2'281 Jugendliche partizipiert. Mit dem Projekt werden folgende Jugendliche angesprochen:

- MidnightSports wird vor allem von jüngeren Jugendlichen (Durchschnittsalter 15 Jahre), von Buben und von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht. Das niederschwellige, kostenlose Angebot ist somit ein attraktiver Ort für vulnerable Gruppen, welche für die Präventionsarbeit im nichtorganisierten Freizeitbereich allgemein nur schwer erreichbar sind.
- Beachtlich ist, dass die MidnightSports-Anlässe von den Jugendlichen intensiv genutzt werden. Die Mehrheit der Jugendlichen besucht wöchentlich oder zumindest alle zwei Wochen einen MidnightSports-Anlass, insbesondere um Kollegen/-innen zu treffen oder um zu spielen.

In Bezug auf das Rauchverhalten der Teilnehmenden sind grundsätzlich positive Ergebnisse vorhanden:

- Eine grosse Mehrheit der teilnehmenden Jugendlichen ist Nichtraucher/-innen. Bei den 21 Prozent Rauchern/-innen sind Buben, Jugendliche über 15 Jahre sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger vertreten. Der Raucheranteil im

MidnightSports deckt sich mehrheitlich mit anderen tabakspezifischen Studien (Suchtmonitoring [29%], HSBC [je nach Alter 6–35%]). Zudem finden 86 Prozent der Jugendlichen – darunter auch einige Raucher/-innen – Rauchen uncool.

- Das rauchfreie Setting von MidnightSports zeigt Wirkung auf das Rauchverhalten der Jugendlichen. Erstens sind die teilnehmenden Jugendlichen sehr regelmässig an MidnightSports-Anlässen anzutreffen – es ist demzufolge ein attraktiver Ort für rauchende und nichtrauchende Jugendliche. Zweitens rauchen die Jugendlichen an MidnightSports-Veranstaltungen deutlich weniger, als wenn sie andernorts im Ausgang sind.
- Zudem wirkt MidnightSports auf die Einstellung der Jugendlichen zum Rauchen. Bei drei von zehn nichtrauchenden Jugendlichen hat MidnightSports dazu beigetragen, dass sie nicht mit Rauchen angefangen haben. Bei einem Viertel der Raucher/-innen, welche mit dem Rauchen aufhören wollen, hat MidnightSports zu dieser Entscheidung beigetragen.
- Schliesslich wirkt auch die Peer-Education im Projekt MidnightSports. Die grosse Mehrheit der Jugendlichen stuft die Juniorcoachs in Bezug auf ihre tabakpräventive Position als glaubwürdig ein.
- Das Potenzial der Peer-Education wird noch zu wenig ausgeschöpft, da die Juniorcoachs die Jugendlichen noch zu wenig auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam machen. Ein erster Schritt dazu wurde mit dem Projekt EverFresh lanciert, das aktuell vor allem im Tessin umgesetzt wird.

Empfehlungen

Es lassen sich folgende Empfehlungen formulieren:

- *Empfehlung 1: Das Projekt MidnightSports weiterführen:* Das Projekt trägt dazu bei, dass die Jugendlichen in ihrer Freizeit weniger rauchen. Gleichzeitig wird das Potenzial der Wirkung der Peer-Education noch nicht ausgeschöpft. Da sich in Präventionsprojekten und -programmen Wirkungen häufig erst in der Langzeitemsetzung einstellen, soll das Projekt demzufolge weitergeführt werden, damit sich dieses Wirkungspotenzial nachhaltig entfalten kann.
- *Empfehlung 2: Vermehrt in die Ausbildung und Begleitung der Juniorcoachs investieren:* Obwohl die Glaubwürdigkeit der Juniorcoachs hoch ist, sprechen sie die Jugendlichen eher selten auf die Thematik des Rauchens an. Deshalb soll vermehrt in die Ausbildung und Begleitung der Juniorcoachs investiert werden, und sie dadurch befähigen, auf die Jugendlichen zuzugehen (Vorbildfunktion).
- *Empfehlung 3: Auf die Durchsetzung des rauchfreien Settings achten:* Nicht alle Standorte können das Rauchverbot gleich gut durchzusetzen. Gleichzeitig rauchen die Jugendlichen im MidnightSports weniger als im sonstigen Ausgang. Deshalb soll mehr auf die Durchsetzung des Rauchverbots geachtet werden.
- *Empfehlung 4: Datenerhebung optimieren:* Damit Grundlagen für allfällige Optimierungen des Projekts vorhanden sind, sollen weiterhin Daten zu MidnightSports erhoben werden. Die Datenerhebung mittels Unterstützung der Juniorcoachs ist jedoch anspruchsvoll. Deshalb sollen die Juniorcoachs für die Führung der Interviews besser geschult und in dieser Aufgabe besser begleitet werden.

I EINLEITUNG

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten oder des Alters halten sich die Jugendlichen vermehrt im öffentlichen Raum (Bahnhöfe, Schulanlagen usw.) auf, was zu Konflikten mit anderen Nutzenden führen kann. Um den Jugendlichen alternative Räume und Strukturen zu bieten, wurde das Projekt MidnightSports – Tabakprävention mit offenen Turnhallen¹ von der nationalen Stiftung IdéeSport ins Leben gerufen. Die Stiftung IdéeSport ist regional organisiert und unterstützt die lokale Umsetzung der MidnightSports-Projekte. Jeden Samstag ab zirka 21 Uhr bis Mitternacht können sich Jugendliche ab 13 Jahren kostenlos zum Spielen oder Zuschauen in den Sporthallen treffen. Die Anlässe werden von einem Team bestehend aus Jugendlichen (Juniorcoachs) und Erwachsenen (Projektleitung, Seniorcoachs, Freiwillige) betreut.²

Die Aktivitäten von MidnightSports wurden seit 2009 systematisch dokumentiert. Erfasst wurden beispielsweise die Anzahl der Teilnehmenden, die Anzahl der Anlässe, die Entwicklung der Zahl der Standorte sowie Verlauf, Probleme und Erfolge jeder Veranstaltung. Zudem wurden mittels eines von der Fachhochschule Luzern entwickelten Fragebogens³ seit 2009 jährlich rund 1'500 teilnehmende Jugendliche an einem Anlass zu persönlichen Merkmalen und zu den Wirkungen der Teilnahme befragt. Die Ergebnisse der Dokumentation der Aktivitäten und der Befragungen wurden dem Tabakpräventionsfonds in den Zwischen- und Schlussberichten kommuniziert. Zudem wurden diese in den Jahresberichten sowie weiteren Publikationen der Stiftung IdéeSport der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In den vergangenen Jahren wurde das Projekt MidnightSports basierend auf einem umfassenden Konzept vorwiegend intern evaluiert.⁴ Im Rahmen der Wirkungsanalyse ausgewählter Modulprojekte der Kantonalen Aktionsprogramme gesundes Körpergewicht wurde das Projekt MidnightSports der Stiftung IdéeSport jedoch vertieft betrachtet⁵. In den Jahren 2013 bis 2015 wird die Evaluation vorwiegend extern durchgeführt werden. IdéeSport hat für diese externe Evaluation die Arbeitsgemeinschaft Interface Politikstudien Forschung Beratung/Swiss Tropical and Public Health Institute der Universität Basel beauftragt. Die Evaluation wird in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stiftung IdéeSport realisiert.

Die Evaluation des Projekts MidnightSports beinhaltet fünf Bausteine. Nachfolgende Darstellung D 1.1 zeigt eine Übersicht über die Evaluationsbausteine.

¹ Im Folgenden wird der weiter gefasste Begriff Sporthalle verwendet.

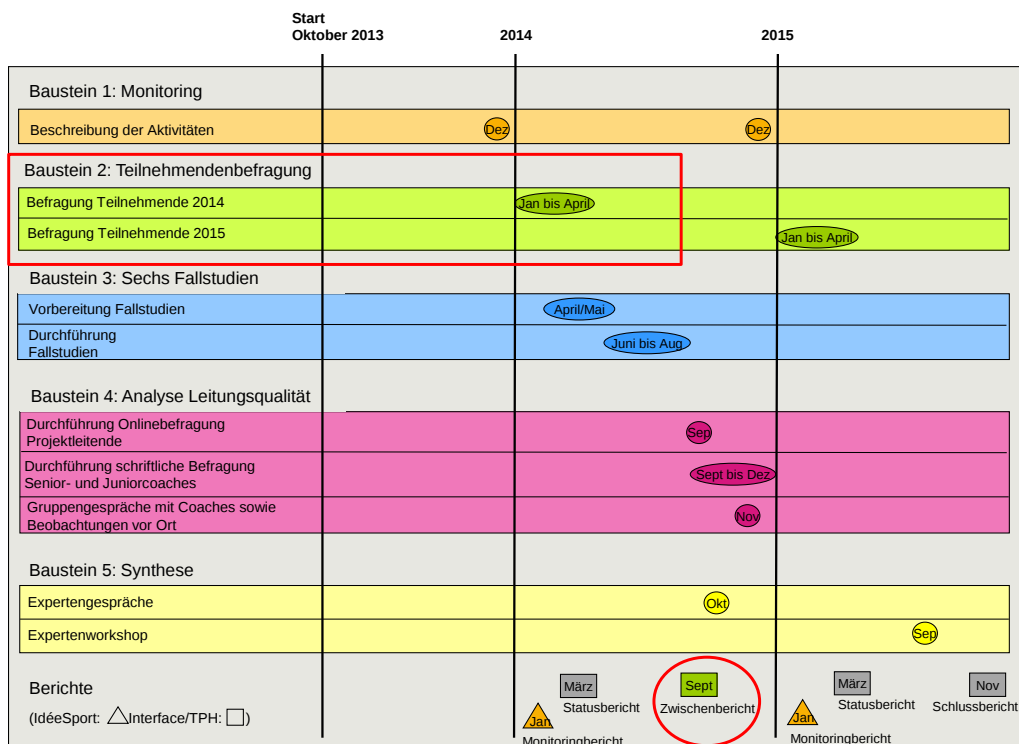
² Vgl. <www.ideesport.ch/de/midnightsports>, Zugriff am 30.06.2014.

³ Espeloer, Michaela (2009): Abschlussbericht Teilnehmerbefragung 2008 & 2009. Programm Midnight Sports des Fördervereins Midnight Projekte Schweiz. Hochschule Luzern. Soziale Arbeit. Luzern.

⁴ Pretto, Manuela; Friedrich, Verena (2010): Massnahmen zur Tabakprävention an Midnight-Sportanlässen von Midnight Projekte Schweiz (MPCH) 2002–012. Erweitertes Evaluationskonzept, zuhanden TPF. Bern/Basel.

⁵ Laubereau, Birgit; Beeler, Nadja; Balthasar, Andreas (2014): Vertiefung der Wirkungsanalyse des Projekts Offene Turnhallen/Jugendangebot Midnight Sports. Bericht zweite Phase zuhanden von Gesundheitsförderung Schweiz. Luzern.

D 1.1: Übersicht über die Evaluation von MidnightSports (2013–2015)



Quelle: eigene Darstellung.

Baustein 1 befasst sich mit einem umfassenden Monitoring von relevanten Eckdaten des Projekts. Baustein 2 beinhaltet die Teilnehmendenbefragungen in den Jahren 2014 und 2015. In Baustein 3 werden Fallstudien zu sechs ausgewählten Standorten realisiert und Baustein 4 analysiert die Leitungsqualität bei den Coaches und den Projektleitenden. Die Ergebnisse der vier Bausteine werden in einem fünften Baustein (Synthese) zusammengefasst. Diese Synthese soll von einem international besetzten Expertengremium validiert werden. Zudem soll das Gremium basierend auf der Synthese und eigenen Erfahrungen Empfehlungen zuhanden der Projektleitung und des TPF ableiten. Der vorliegende Zwischenbericht befasst sich mit dem Baustein 2: Befragung der Teilnehmenden von Anlässen der Evaluation (in Darstellung D 1.1 rot eingrahmt).

Nachfolgend werden die allgemeine Zielsetzung der geplanten Evaluation (Abschnitt 1.1) sowie die Evaluationsfragen (Abschnitt 1.2) und Hypothesen (Abschnitt 1.3) in Bezug auf den Baustein 2 dargelegt. Zudem wird die Einbettung des Projekts MidnightSports anhand eines Risiko- und Schutzfaktorenmodells erläutert (Abschnitt 1.4). Abschliessend wird die Struktur des Berichts erklärt (Abschnitt 1.5).

1.1 ZIELSETZUNG

Gegenstand der geplanten Evaluation 2013 bis 2015 sind der Stand der Implementierung sowie die Auswirkungen von Massnahmen zur Verhältnis- und zur Verhaltensprävention im Hinblick auf den Tabakkonsum im Rahmen des Projekts MidnightSports. Die Analyse der Wirkungen wird zudem auf ein Modell von Schutz- und Risikofaktoren Bezug nehmen. Mit der Evaluation werden vornehmlich drei Ziele verfolgt:

- Schaffung von Grundlagen bezüglich „Prävention mit dem Hilfsmittel Sport“ im Bereich von schlecht erreichbaren minderjährigen Jugendlichen. Diese Wissensgrundlagen dienen der gezielten, ausgedehnten Implementierung des Projekts Tabakprävention mit offenen Turnhallen. Sie sind ebenfalls Grundlage für weitere Präventionsarbeit im Rahmen des nichtorganisierten Sports und der Jugendarbeit anderer Akteure der Tabakprävention.
- Fortlaufende Verbesserung von vertiefenden tabakspezifischen Massnahmen in MidnightSports-Projekten auf nationaler und lokaler Ebene.
- Rechenschaftslegung der verhältnis- und verhaltenspräventiven Intervention von MidnightSports und der gezielten, tabakpräventionsspezifischen Massnahmen, welche im Rahmen von MidnightSports-Projekten vom Tabakpräventionsfonds mitfinanziert werden.

1.2 EVALUATIONSFRAGEN

Die Evaluationsfragen in Bezug auf die vier empirischen Bausteine sind im Evaluationskonzept vom 28. August 2013 aufgeführt.⁶ Der vorliegende Bericht wird einen Teil der Evaluationsfragen mit den Daten aus den Teilnehmendenbefragungen 2009 bis 2014 beantworten. Nachfolgend werden die im Rahmen dieses Teilberichts zu beantwortenden Evaluationsfragen aufgeführt.

Evaluationsfragen des Frageblock 1

Der Fragenblock 1 im Evaluationskonzept fokussiert auf Themen, welche die bisherigen tabakpräventionsspezifischen Aktivitäten des Projekts betreffen. Es wird untersucht, wie stark die Akzeptanz der tabakfreien Ausgangsangebote bei Jugendlichen ist, welche (tabakpräventionsspezifischen) Aktivitäten durchgeführt wurden und ob die diesbezüglich gesetzten Ziele (vgl. Wirkungsmodell) erreicht wurden. Mit den Ergebnissen aus dem Baustein 2 können die folgenden Fragen dieses Fragenblocks beantwortet werden:

- Wie stellen sich Anzahl, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Besucherhäufigkeit und Rauchverhalten der an Anlässen teilnehmenden Jugendlichen lokal, kantonale und national dar?

⁶ Feller-Länzlinger, Ruth; Quinto, Carlos; Balthasar, Andreas (2013): Evaluations des Projekts „Tabakprävention mit offenen Turnhallen – Midnight Sports“. Offerte zuhanden der Stiftung IdéeSport, Luzern.

- Welche Eigenschaften weisen die Standorte auf (Stadt–Land, Grösse, Art der lokalen Trägerschaft)? Wie haben sich die Zahl der Standorte und deren kantonale Verteilung entwickelt?

Evaluationsfragen des Frageblock 2

Frageblock 2 spricht die eigentliche Evaluation der Aktivitäten des Projekts an: In welchem Ausmass ist es dem Projekt MidnightSports gelungen, die vorgegebenen Ziele, insbesondere im Bereich der Tabakprävention, zu erreichen? Lassen sich basierend auf dem Modell von Schutz- und Risikofaktoren der Projektverantwortlichen Erfolgs- und Misserfolgskriterien identifizieren? Wiederum konzentrieren wir uns auf die Fragen, welche mithilfe der Ergebnisse aus dem Baustein 2 beantwortet werden können:

- Finden 70 Prozent der Jugendlichen, welche an Veranstaltungen teilnehmen, Rauchen „uncool“?
- Geben 15 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie bisher nicht mit Rauchen angefangen haben?
- Geben 10 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie mit Rauchen aufhören werden/wollen? Welche Faktoren haben die Wirksamkeit gefördert, welche gehemmt?
- Vertreten 80 Prozent der Juniorcoachs gemäss Angaben der befragten Teilnehmenden glaubhaft und kompetent tabakpräventive Positionen? Welche Faktoren haben die Umsetzung gefördert, welche gehemmt?
- Sind Jugendliche, die an EverFresh-Abenden (Kanton Tessin) teilnehmen, sensibilisiert für Tabakthemen und tendieren zur Haltung „Rauchen ist uncool“?

Im Rahmen der Evaluation werden die bereits erhobenen Daten aus den Jahren 2009 bis 2013 sowie die Daten aus dem Jahr 2014 wissenschaftlich im Hinblick auf den Einfluss des Projekts auf das Rauchverhalten von Jugendlichen ausgewertet und wo sinnvoll Längs- und Querschnittvergleiche erstellt.

1.3 HYPOTHESEN

Im Rahmen dieses Teilberichts können auch bereits drei Hypothesen der Evaluation geprüft werden. Nachfolgend sind die Hypothesen aufgeführt, die mit den Daten aus den Teilnehmendenbefragungen beurteilt werden sollen:

H1: Jugendliche, welche häufig an Anlässen des Projekts teilnehmen, geben häufiger an, nicht mit Rauchen anfangen zu wollen, als Jugendliche, welche selten teilnehmen (interne Kontrollgruppe).

H2: Rauchende Jugendliche, welche häufig an Anlässen des Projekts teilnehmen, geben häufiger an, mit Rauchen aufhören zu wollen, als Jugendliche, welche selten teilnehmen (interne Kontrollgruppe).

H3: Jugendliche, welche die Juniorcoachs als glaubwürdig wahrnehmen, geben häufiger an, nicht mit Rauchen anfangen zu wollen respektive wollen öfter mit dem Rauchen aufhören, als Jugendliche, welche die Juniorcoachs als weniger glaubwürdig einstufen.

1.4 RISIKO- UND SCHUTZFAKTORENMODELL

Gemäss Auflage des Tabakpräventionsfonds, soll das Projekt MidnightSports im Rahmen der Evaluation auch in ein Modell von Risiko- und Schutzfaktoren eingebettet und somit wissenschaftlich untermauert werden. Wir gehen dabei von zwei Grundannahmen aus: Erstens braucht es für ein wissenschaftlich gestütztes Präventionsprogramm zuerst eine Klärung, welche Faktoren für die Entstehung des Problemverhaltens verantwortlich sind (Ätiologietheorie). Zweitens soll darauf aufbauend gezeigt werden, wie diese Faktoren in ein Präventionsprogramm einbezogen werden können (Interventionsebene). Dabei können Risiko- und Schutzfaktoren als Mediatoren zwischen diesen beiden Ebenen verstanden werden.⁷ Eine Übersicht zur Ursachenforschung (Ätiologie) zeigt, dass die relevanten Faktoren für den Suchtmittelkonsum seit den 90er-Jahren weitgehend Bestand haben. Es sind dies kognitive Faktoren, Faktoren des sozialen Lernens, Faktoren in Bezug auf die Werte sowie die Bindung in Familien und schliesslich intrapersonale sowie Persönlichkeitsfaktoren.⁸ Hinter jedem Ursachenfaktor stehen verschiedene Theorien, welche Hinweise zur Erklärung des Suchtmittelkonsums liefern können (z.B. soziale Lerntheorie nach Bandura oder kognitiv-affektive Theorie nach Ajzen und Fishbein). Eine Theorie jedoch, die diese verschiedenen Faktoren integriert und gesicherte Aussagen über die Ursachen des Suchtmittelkonsums sowie Hinweise auf mögliche Veränderungen des Verhaltens zulässt, gibt es bislang nicht. Schmid (2008) versucht, verschiedene Theorien in Bezug auf die vier Stadien des Konsumverhaltens der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu identifizieren und daraus Folgerungen für eine Interventionstheorie abzuleiten. Er zeigt damit auf, dass verschiedene Theorien das „Warum des Verhaltens“ sowie das „Wie der Veränderung“ klären und auch Präventionsprogramme entsprechend theoretisch fundieren können.⁹ Nachfolgend wird das Konzept der Resilienz erläutert, das im Zuge von Risiko- und Schutzfaktoren häufig genannt wird. (Abschnitt 1.4.1). Anschliessend werden Forschungsergebnisse zur Förderung von Schutzfaktoren und Minderung von Risikofaktoren bei Jugendlichen (Interventionstheorie) aufgeführt (Abschnitt 1.4.2). Schliesslich werden aus diesen Erkenntnissen Risiko- und Schutzfaktoren für das Projekt MidnightSports abgeleitet (Abschnitt 1.4.3). Abschliessend folgt eine Übersicht, wie in der Evaluation im Rahmen dieses Teilberichts überprüft wird, inwiefern im Projekt MidnightSports die Minderung von Risikofaktoren und die Unterstützung von Schutzfaktoren erfolgt.

⁷ Vgl. Sucht Schweiz (o.J.): Theoretische Grundlagen der Suchtprävention oder Schmid, H. (2008): One size doesn't fit all. Die Bedeutung von Theorien in der Suchtprävention. In: Psychoscope. (5). S. 12–15.

⁸ Petraitis, J.; Flay, B. R. (1995): Reviewing Theories of Adolescent Substance Use: Organizing Pieces in the Puzzle, In: Psychological Bulletin, 117, 67–86.

⁹ Schmid, H. (2008): One size doesn't fit all. Die Bedeutung von Theorien in der Suchtprävention. In: Psychoscope (5) S. 12–15).

1.4.1 DAS KONZEPT DER RESILIENZ

Das Konzept der Resilienz wird sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern und Jugendlichen positiv konnotiert: „Resilienz wird in der Fachliteratur als (psychische) ‘Widerstandsfähigkeit’ bezeichnet und auf das Phänomen bezogen, dass es Kinder (oder auch Erwachsene) gibt, die trotz ‘biologischer, psychologischer oder sozialer Entwicklungsrisiken’ eine ‘gesunde Entwicklung’ oder ‘gute Anpassungsfähigkeit’ (positive adjustment) an widrige Lebensumstände aufweisen.“¹⁰ Eine Verbesserung der Resilienz dient demzufolge dazu, dass Menschen Risiken und Lebensumstände so meistern können, dass eine positive Entwicklung ermöglicht wird.¹¹

Im Zusammenhang mit dem Konzept der Resilienz wird häufig zwischen Risiko- und Schutzfaktoren unterschieden, welche die Resilienz beeinflussen können. Allerdings findet sich in der Literatur keine Einheitlichkeit wie diese konkret zu kategorisieren sind und wie die Abgrenzung zu anderen Begriffen zu vollziehen ist.¹² Allgemein formuliert ist ein Risikofaktor ein Merkmal, welches die Auftretenswahrscheinlichkeit einer Störung (z.B. gesundheitlich, emotional) erhöht. Schutzfaktoren (auch Protektiv-, Resilienzfaktoren genannt) dagegen bezeichnen Faktoren, welche die positive Reaktion eines Individuums auf negative Umwelteinflüsse beschreiben und damit „widrige Umstände“ optimal gemeistert werden können.¹³ Eine isolierte Betrachtung der Risiken und Ausserachtlassung der Schutzfaktoren ist demzufolge nicht zu empfehlen.

Gemäss Mergenthaler können drei Arten von Risikofaktoren unterschieden werden: „(a) Risiken, die sich aus relativ dauerhaften, benachteiligten Lebensbedingungen, wie zum Beispiel langfristiger Armut ergeben; (b) das Durchleben eines traumatischen Ereignisses, wie beispielsweise einer Naturkatastrophe oder eines Kriegs- oder Gewalterlebnisses sowie (c) eine Kombination aus beiden.“¹⁴ Die Schutzfaktoren können gemäss Mergenthaler auf der individuellen-, sozialen- und kontextuellen Ebene verortet werden:

- *Individuelle Eigenschaften:* Merkmale wie Kohärenzgefühl, durchschnittliche Intelligenz, positive Emotionen und gesundheitsfördernde Einstellungen (z.B. ein aktives und positives Selbstkonzept) werden erwähnt.
- *Soziale Beziehungen:* Emotionale stabile familiäre und ausserfamiliäre Beziehungen fördern die Resilienz.

¹⁰ Zander, M. (2013): *Armes Kind – starkes Kind? Die Chance der Resilienz*. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 18.

¹¹ Mergenthaler, A. (2012): *Gesundheitliche Resilienz. Konzept und Empirie zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit im Alter*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

¹² Vgl. Mergenthaler, A. (2012): *Gesundheitliche Resilienz. Konzept und Empirie zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit im Alter*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. Zander, M. (2013): *Armes Kind – starkes Kind? Die Chance der Resilienz*. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

¹³ Vgl. Bürgin, D.; Steck, B. (2008): Resilienz im Kindes- und Jugendalter, in: *Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie* 8, S 480–489. Zander (2013).

¹⁴ Mergenthaler, A. (2012): *Gesundheitliche Resilienz. Konzept und Empirie zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit im Alter*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. S. 65.

- *Kontextuelle Ebene:* Hier wird auf die protektive Bedeutung des erweiterten sozialen Kontextes (bspw. Nachbarschaft, Vereine) verwiesen. Die Resilienz kann durch vielfältige Formen der sozialen Unterstützung (bspw. Einkaufs- oder Haushaltshilfen im Krankheitsfall) gefördert werden. Eine wesentliche Quelle von Resilienz liegt in sozialen Beziehungsgeflechten, beispielsweise bei Familien- oder Freundeskreisen und zivilgesellschaftlichen Organisationen (Vereine, Verbände).

1.4.2 FÖRDERUNG VON SCHUTZFAKTOREN UND MINDE- RUNG VON RISIKOFAKTOREN

Ziel von Programmen oder Projekten im Bereich der Prävention sollte es nun sein, Risikofaktoren für die Jugendlichen möglichst zu senken und Schutzfaktoren aufzubauen. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Resilienz aktiv gefördert werden kann.¹⁵ Häfeli zeigt auf, wie Schutzfaktoren von Jugendlichen durch Interventionsprogramme positiv beeinflusst werden können: „Jugendliche, die ihre Freizeit in strukturierten Gruppen – sei es in einem Verein, einem Club oder in Kursen – verbringen, haben bessere Karrierechancen.“ Ebenso die Studie von Glancy et al. (1986) weist in diese Richtung, welche einen Zusammenhang zwischen der Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten und beruflichem Erfolg 24 Jahre später nachweisen konnte.¹⁶ Zudem zieht Häfeli aus der Durchsicht der Forschungsliteratur über Jugendliche folgende Schlüsse:

- Erstens können die Schutzfaktoren – ähnlich wie dies auch Mergenthaler postuliert – in persönliche Faktoren (biologische Aspekte, Temperament, Problemlösungsrepertoire) und Faktoren der Herkunftsfamilien (stabile und kompetente Bezugspersonen) unterschieden werden.¹⁷
- Zweitens zeigt sich, dass speziell im Jugendalter bezüglich des Bezugssystems das „weitere“ Umfeld zunehmend an Bedeutung gewinnt (z.B. Verwandtschaft, Nachbarschaft, Freizeit, Schule). Ebenso betonen Opp und Teichmann die spezielle Bedeutsamkeit eines stützenden familiären Umfeldes und des Freundeskreises der Gleichaltrigen im Sinne einer „positiven Peerkultur“ bei Jugendlichen.¹⁸ Wunsch streicht den Aspekt der erfahrenen Zugehörigkeit zu einer Sozietät (Eingebundenheit in ein soziales Netzwerk) besonders heraus: „So erweisen sich Menschen dann als besonders resilient, wenn sie den Zusammenhalt in einer Gemeinschaft positiv fanden. Dabei erhalten neben der Familie (inklusive erlebbarer Großeltern) Freundschaftsquaden und Gesinnungsgemeinschaften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine bedeutsame Funktion.“¹⁹

¹⁵ Häfeli, K. (2010): Widrige Lebensumstände bei Jugendlichen und ihre Auswirkungen im Erwachsenenalter, in: Hackauf, H.; Ohlbrecht, H. (Hrsg.): Jugend und Gesundheit. Ein Forschungsüberblick, Juventa, Weinheim/München, S. 232–251. S. 240.

¹⁶ Glancy, M.; Willits, F. K.; Farrell, P. (1986): Adolescent activities and adult success and happiness: Twenty-four years later, in: Sociology and Social Research 70, S. 242–250.

¹⁷ Häfeli, K. (2010): Widrige Lebensumstände bei Jugendlichen und ihre Auswirkungen im Erwachsenenalter, in: Hackauf, H.; Ohlbrecht, H. (Hrsg.): Jugend und Gesundheit. Ein Forschungsüberblick, Juventa, Weinheim/München, S. 232–251. S. 240.

¹⁸ Opp, G.; Teichmann, J. (2008): Positive Peerkultur. Best Practices in Deutschland. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. Vgl. auch Richter, M. (2005): Gesundheit und Gesundheitsverhalten im Jugendalter. Der Einfluss sozialer Ungleichheit, Wiesbaden.

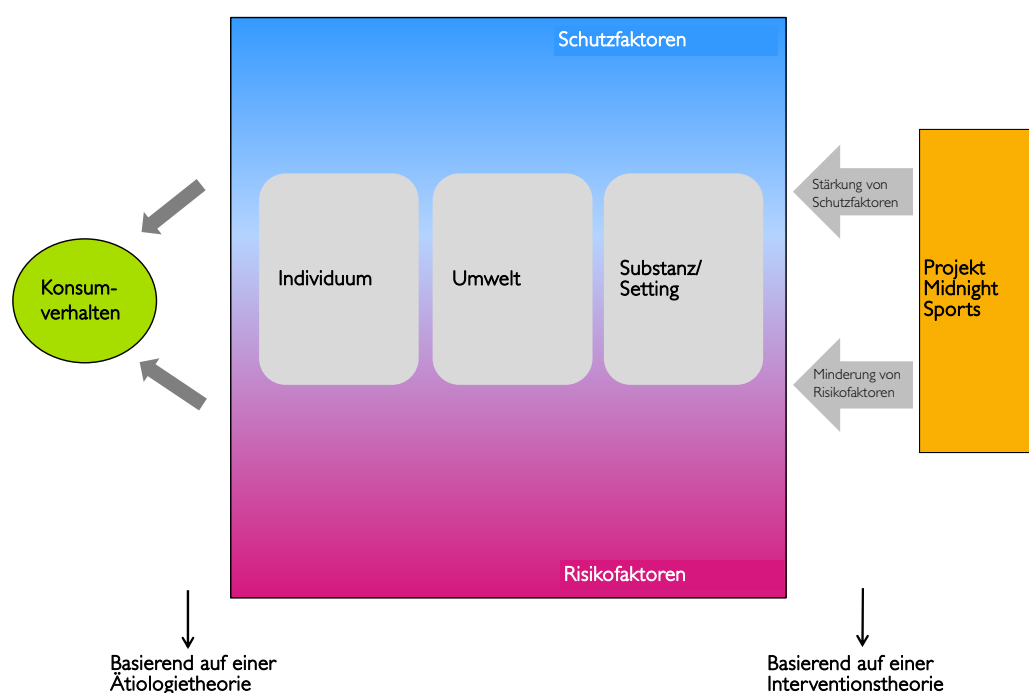
¹⁹ Wunsch, A. (2013): Mit mehr Selbst zum stabilen ich! Resilienz als Basis der Persönlichkeitsbildung. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg, S. 93.

Bei der Betrachtung der Risiko- und Schutzfaktoren ist es wichtig, deren dynamischen und ambivalenten Charakter zu berücksichtigen. Einerseits bieten die verliehenen Schutzfaktoren keine lebenslange psychische Widerstandsfähigkeit (man spricht eher von einer temporären Resilienz). Andererseits kann die Resilienz nicht einfach durch eine undifferenzierte Förderung von individuellen Schutzfaktoren hergestellt werden.²⁰ Diesem Umstand ist insbesondere auch Beachtung zu schenken, wenn nachfolgend nun dargelegt wird, inwiefern das Projekt MidnightSports auf die Minderung von Risikofaktoren und die Unterstützung von Schutzfaktoren abzielt.

1.4.3 RISIKO- UND SCHUTZFAKTOREN IM PROJEKT MIDNIGHTSPORTS

Darstellung D 1.2 zeigt die Verbindung zwischen Ursachenforschung (Ätiologie) und Interventionsebene. Die Risiko- und Schutzfaktoren können dabei als Mediator verstanden werden. Risiko- und Schutzfaktoren können die Entstehung und Aufrechterhaltung von problematischem Konsum von Tabak erklären. Gleichzeitig können Risiko- und Schutzfaktoren so beeinflusst werden, dass das Rauchen vermindert und/oder eine gesundheitsfördernde Einstellung begünstigt wird.

D 1.2: Verbindung von Ursachenforschung und Interventionsebenen im Projekt MidnightSports



Quelle: eigene Darstellung.

Nachfolgend wird nun dargelegt, wie MidnightSports bei den Jugendlichen Schutzfaktoren unterstützen und Risikofaktoren minimieren kann. Zuerst muss allerdings festgehalten werden, dass es dem Projekt MidnightSports nicht möglich ist, auf die indivi-

²⁰ Fingerle, M. (2008): Risiko- und Schutzfaktoren innerhalb der Schule. In: Borchert, J.; Hartke, B.; Jogschies, P. (Hrsg.): Frühe Förderung entwicklungsaffälliger Kinder und Jugendlicher. Stuttgart: Kohlhammer, S. 206–217.

duellen Risikofaktoren von Jugendlichen nachhaltig einzuwirken. Dies vor allem deshalb nicht, weil das Projekt MidnightSports ein punktuell stattfindendes Freizeitangebot von ein paar Stunden pro Woche ist, das keine strukturellen oder soziodemografischen Auswirkungen haben kann. Allerdings lassen sich für das Projekt MidnightSports verschiedene positive Aspekte auf die Resilienz der beteiligten Jugendlichen aus der bisherigen Forschung ableiten.

Setting

MidnightSports postuliert, dass das tabak- und alkoholfreie Setting des Projekts ein wichtiger Schutzfaktor ist. Er beinhaltet folgende Aspekte:

- Charakteristisch am Setting von MidnightSports ist sein *niederschwelliger Zugang*: Im Vergleich zur Mitgliedschaft in Vereinen ist das Mitmachen bei MidnightSports unkomplizierter, offener (freies Mitmachen zwischen ca. 21 und 24 Uhr) und kostenlos. Ebenso sind die Angebote im Vergleich zu herkömmlichen Vereinen breiter, indem die Teilnahme an verschiedenen Sport- und Bewegungsangeboten ermöglicht wird und zusätzlich „Chill-Bereiche“ mit DJs und Musik eingerichtet werden. Durch die Kombination von Sport- und Freizeitangeboten sollen Jugendliche zur Teilnahme animiert werden können, die durch herkömmliche Vereine sonst nicht erreicht werden.
- Ein weiterer Aspekt des Settings ist das *tabak- und alkoholfreie Ausgehangebot*. Die MidnightSports-Anlässe finden während den üblichen Ausgangszeiten von Jugendlichen statt (Samstagabend ab 21 Uhr). An den MidnightSports-Anlässen herrscht ein Tabak- und Alkoholverbot. Dieses wird von den Junior- und Seniorcoachs durchgesetzt. MidnightSports bietet ein „cleanes“ Umfeld und somit vor allem auch für jüngere Jugendliche einen tabak- und alkoholfreien, attraktiven Freizeitraum als Alternative zu anderen Ausgehangeboten. Dadurch wird auch für die Jugendlichen erlebbar, dass Spass haben nicht mit Tabak- und/oder Alkoholkonsum verknüpft ist. Gekoppelt mit dem niederschwelligen Zugang, ermöglicht MidnightSports somit auch für mit Präventionsprogrammen schlecht erreichbare (vulnerable) Gruppen ein tabak- und alkoholfreies Angebot, mit welchen diese Gruppen mit entsprechenden Massnahmen sensibilisiert werden können.

Soziale Unterstützung

MidnightSports wird von einem Team aus Jugendlichen (Juniorcoachs) und Erwachsenen (Projektleitung, Seniorcoachs, Freiwillige) gemeinsam organisiert und durchgeführt. Diese soziale Unterstützung bildet ebenfalls ein Schutzfaktor mit folgenden Aspekten:

- Die Personen, welche für die Durchführung der Anlässe verantwortlich sind, haben eine *positive Vorbildfunktion* für teilnehmende Jugendliche in Bezug auf das Rauchen, den Alkohol oder den Umgang mit Konflikten auch über die MidnightSports-Anlässe hinaus (Familie, Schule usw.). So verweist beispielsweise Fingerle

auf den Einfluss positiver Rollenvorbilder auf ein konstruktives Bewältigungsverhalten.²¹

- MidnightSports nimmt die Bedeutung, welche die Peers für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielt, auf. IdeeSport betont die Wichtigkeit der regelmässigen wöchentlichen Veranstaltungen. Damit ermöglicht das Projekt den Jugendlichen über längere Zeit ein *soziales Beziehungsgeflecht* (positive Peerkultur) aufzubauen und ihre Freizeit aktiv und positiv zu gestalten, mit dem Ziel, eine Gemeinschaft zu bilden, die Sicherheit und ein Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln kann. Gleichzeitig können in solchen Freundschafts- und Peerbeziehungen grundlegende soziale Fähigkeiten erlernt werden.²²
- Zudem wird durch den Miteinbezug der Jugendlichen (Juniorcoachs) ein Einfluss des Projekts MidnightSports in Richtung einer positiven Peerkultur durch die *Peer-Education* noch verstärkt. Peer-Education bezeichnet die Weitergabe von Wissen von Jugendlichen an Jugendliche im Sinne eines informellen Informations- und Erfahrungsaustauschs unter Gleichaltrigen.²³ Das Projekt unterstützt die Partizipation und die Selbstverantwortung der Kinder und Jugendlichen und begleitet die Juniorcoachs in der Ausübung ihrer Funktion als Peer-Educators. So wird postuliert, dass das Projekt MidnightSports denn auch intensiv bei den Coachs wirkt, die in die Verantwortung genommen werden.

Individuum

Sowohl bei den Teilnehmenden als auch bei den Coachs soll das Projekt MidnightSports auf der individuellen Ebene wirken.

- Bei den Teilnehmenden und den Coachs steht das *Erleben von positiven Emotionen* an den MidnightSports-Abenden im Vordergrund. Die Jugendlichen sollen sich wohl fühlen, beim Spielen Spass haben und ein paar gute Stunden mit ihren Freunden verbringen. Mit dem rauch- und alkoholfreien Setting, soll den Jugendlichen gezeigt und für sie erfahrbar gemacht werden, dass Spass nicht mit dem Konsum von Alkohol oder dem Rauchen zusammenhängt.
- Zudem soll das Projekt auch auf eine *gesundheitsfördernde Einstellung* der Jugendlichen wirken. Nur in seltenen Fällen, wird es Jugendliche geben, welche durch MidnightSports mit dem Rauchen aufhören. Viel eher sollen die nichtrauchenden Jugendlichen darin bestärkt werden, nicht mit Rauchen zu beginnen. Diesbezüglich soll MidnightSports vor allem auf jüngere Jugendliche einwirken. Bei den Coachs soll zudem auf der individuellen Ebene das Commitment zu einem rauchfreien Verhalten noch verstärkt erwirkt werden, weil sie die Regeln im MidnightSports durchsetzen müssen und auch mit den Jugendlichen zum Thema Rauchen ins Gespräch kommen sollten.

²¹ Fingerle, M. (2008): Risiko- und Schutzfaktoren innerhalb der Schule. In: Borchert, J.; Hartke, B.; Jogschies, P. (Hrsg.): Frühe Förderungentwicklungsauffälliger Kinder und Jugendlicher. Stuttgart: Kohlhammer, S. 206–217.

²² Opp, G.; Teichmann, J. (2008): Positive Peerkultur. Best Practices in Deutschland. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.

²³ Vgl. z.B. Nörber, Martin (Hg.) (2003): Peer Education: Bildung und Erziehung von Gleichaltrigen durch Gleichaltrige. Votum. Weinheim; Basel: Beltz.

Übersicht über die Überprüfung der Schutzfaktoren im Rahmen der Evaluation von MidnightSports

Nachfolgend wird beschrieben, wie im Rahmen dieses Teilberichts überprüft wird, ob und wie das Projekt auf die genannten Schutzfaktoren sowie die Minderung von Risikofaktoren bei den Jugendlichen einwirkt. Dabei beziehen wir drei Ebenen ein. Die Ebene des Individuums, die Ebene der Umwelt (soziale Unterstützung z.B. durch Peer-Education) sowie die Ebene des Settings. Auf der Ebene des Settings ist auch immer die Substanz zum Beispiel Tabak mitgedacht. Dies vor dem Hintergrund, dass bei der Erklärung der Suchtentstehung die Substanz ebenfalls eine Rolle spielt und diese drei Ebenen (Individuum, Umwelt und Substanz) miteinander interagieren und ineinander verwoben sind.²⁴ Nachfolgende Tabelle D 1.3 gibt Auskunft darüber, anhand welcher Indikatoren aus der Teilnehmendenbefragung, welche Aspekte der Risiko- und Schutzfaktoren überprüft werden.

²⁴ Sting, S.; Blum, C. (2003): Soziale Arbeit in der Suchtprävention, Stuttgart.

D 1.3: Übersicht über die Minderung von Risikofaktoren und Unterstützung von Schutzfaktoren durch MidnightSports

Indikatoren	Ebene		
	Individuum	Umwelt (Soziale Unterstützung, Peer-Education)	Substanz/Setting
Häufigkeit des Besuchs von MidnightSports-Anlässen	Weniger Konsum von Suchtmitteln bei regelmässiger Teilnahme		Niederschwelliger Zugang
Eigenes Rauchverhalten			Dauer und Intensität des Rauchens ist bei Jugendlichen, die MidnightSports häufig besuchen, gemindert.
Rauchverhalten der guten Freunde/-innen		Soziale Unterstützung	
Ansprache durch die Coachs auf das Thema Rauchen	Förderung einer gesundheitsfördernden Einstellung	Vorbildfunktion; Peer-Education	
Glaubwürdigkeit der Coachs	Förderung einer gesundheitsfördernden Einstellung	Vorbildfunktion; Peer-Education	
MidnightSports als Alternative zum sonstigen Ausgang		Positive Peerkultur	Niederschwelliger Zugang; tabak- und alkoholfreies Ausgehangenangebot; Gesamtsetting ist präventiv
Gründe für den Besuch von MidnightSports-Anlässen	Aufbau von positiven Emotionen durch das Spiel	Positive Peerkultur	

Quelle: eigene Darstellung.

Inwiefern die hier postulierten Wirkungen des Projekts MidnightSports auf die Schutzfaktoren tatsächlich gegeben sind, wird im Ergebnisteil (Abschnitt 3.5) erläutert.

1.5 AUFBAU DES BERICHTS

Das folgende Kapitel 2 beinhaltet das methodische Vorgehen. Im 3. Kapitel werden die Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung dargelegt und entlang der Evaluationsfragen eingeordnet. Dabei wird auch auf das Risiko- und Schutzfaktorenmodell Bezug genommen. Abschliessend werden in Kapitel 4 die Ergebnisse zusammengefasst, die Hypothesen geprüft und Handlungsempfehlungen formuliert.

In diesem Kapitel wird zuerst das Design und die Vergleiche (Abschnitt 2.1) der Teilnehmendenbefragung dargelegt. In Abschnitt 2.2 wird die Durchführung der Befragung beschrieben. Anschliessend werden die Operationalisierung relevanter Variablen (Abschnitt 2.3) sowie das Vorgehen bei der Auswertung (Abschnitt 2.4) erklärt. Schliesslich wird die Stichprobe beschrieben und hinsichtlich ihrer Repräsentativität geprüft (Abschnitt 2.5).

2.1 DESIGN UND VERGLEICHE

Der Fokus des vorliegenden Berichts liegt auf dem Rauchverhalten der Jugendlichen sowie dem Einfluss von Nichtraucherregelungen, tabakspezifischen Informationen sowie tabakspezifischen Massnahmen. Die Zielgrösse „Rauchverhalten“ der Jugendlichen wird in der Regel über bestimmte Merkmale definiert (z.B. will mit dem Rauchen anfangen, will nicht mit dem Rauchen anfangen). Als wichtigste Einflussgrösse wird die häufige Teilnahme am Projekt (Nutzungsintensität) betrachtet. Weiter zu untersuchende Einflussgrössen sind zum Beispiel das Alter, das Geschlecht, der Migrationshintergrund sowie der Standort. Die zeitliche Abfolge der Befragungen (2009–2014) entspricht einem Trenddesign, weil die interessierenden Merkmale zu mehreren Zeitpunkten mit den gleichen Instrumenten, jedoch bei immer wieder anderen Personen erhoben wurden.²⁵ Der Bericht enthält einerseits Querschnittvergleiche, welche vor allem auf der Auswertung der Teilnehmendenbefragung 2014 basieren, und andererseits Längsschnittvergleiche, für welche die Befragungen aus den Jahren 2009 bis 2013 herangezogen werden.

Für die *Querschnittvergleiche* ist vorgesehen, in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Teilnahme an Anlässen zwei Gruppen von Jugendlichen miteinander zu vergleichen (interne Kontrollgruppe²⁶). Jugendliche, welche häufig an den MidnightSports-Anlässen sind, werden dabei als „Interventionsgruppe“ bezeichnet. Geplant sind zudem Querschnittvergleiche zur Wirksamkeit des Projekts an verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Merkmalen, wobei die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Ausgangswerte, insbesondere bezüglich der Tabakprävention (z.B. EverFresh, Raucherprävalenz der Teilnehmenden) berücksichtigt werden.

Längsschnittvergleiche werden bei denjenigen Merkmalen durchgeführt, bei denen es sinnvoll und möglich ist (vgl. dazu Tabelle DA 2 im Anhang). Zudem ist geplant, im Jahr 2015 individuelle Längsschnittvergleiche der Befragten von 2014 durchzuführen. So wurde 2014 erstmals eine eindeutige Identifikationsvariable (ID) generiert. Die ID setzt sich aus dem Erhebungsjahr, dem Standortkürzel, den Initialen und dem Geburtsdatum der Teilnehmenden zusammen.

²⁵ Paier, Dietmar (2010): Quantitative Sozialforschung: Eine Einführung. Wien.

²⁶ Shadish, W. R.; Cook, T. D.; Campbell, D. T. (2002): Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin.

2.2 DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Seit 2009 wird jeweils im Frühjahr von der Stiftung IdéeSport allen Standorten von MidnightSports die Durchführung einer Befragung der Teilnehmenden angeboten. Es werden immer alle Standorte aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen, die Teilnahme ist jedoch freiwillig. Erfahrungsgemäss beteiligen sich vor allem Standorte, bei welchen IdéeSport die Trägerschaft inne hat oder welche Netzwerkmitglieder²⁷ sind. Unabhängige Standorte beteiligen sich weniger häufig und können auch vonseiten IdéeSport nicht dazu verpflichtet werden.

Die Befragungen wurden im Jahr 2014 in der gleichen Art wie in den vergangenen Jahren durchgeführt. Über einen Zeitraum von rund drei Monaten (Februar bis April 2014) wurden die Teilnehmenden von geschulten Juniorcoachs in Form einer persönlichen Befragung mittels eines Fragebogens vor Ort befragt. Für die italienischsprachigen Standorte wurde 2014 ein neuer Instruktionsfilm für die Schulung der Juniorcoachs gedreht. In der Deutschschweiz wurde der bisherige Film verwendet und in der Westschweiz wurden die Juniorcoachs persönlich instruiert.

Der bestehende Fragebogen aus dem Jahr 2013 wurde zum Teil angepasst und mit weiteren tabakspezifischen Fragen insbesondere in Bezug auf die Wirkungen von MidnightSports ergänzt. Passende tabakspezifische Fragestellungen der vorausgegangenen Befragungen 2009 bis 2013 wurden beibehalten, um die Option einer Längsschnittanalyse aufrechterhalten zu können. Der Fragebogen wurde auf Französisch und Italienisch übersetzt. Für die Erhebungen an den verschiedenen Standorten sowie die Dateneingabe war schliesslich IdéeSport verantwortlich. Die Fragebogen wurden entweder von der Regionalstelle gesammelt oder pro Standort per Hand in einen vorbereiteten Excel-Raster eingegeben.

2014 sollte die Auswahl der Befragten erstmals nach einem klaren Zufallsprinzip erfolgen: Die Teilnehmenden tragen sich zu Beginn des Abends auf eine Liste ein. Jede Fünfte eingetragene Person wird befragt. Falls eine Person erneut ausgewählt würde, wird diese übersprungen und stattdessen die folgende eingetragene Person befragt. Die Zufallsauswahl konnte in der Praxis jedoch nur teilweise – und dies vor allem an grösseren Standorten – umgesetzt werden. Zusätzlich zum Zufallsprinzip sollte 2014 erstmals in Abhängigkeit von der Standortgrösse, das heisst von der durchschnittlichen Anzahl Teilnehmender pro Abend je Standort, eine unterschiedliche Anzahl Teilnehmende befragt werden.²⁸ Die vorgegebene Anzahl Befragungen konnte bei den kleinen Standorten gut und bei den grösseren Standorten aufgrund unklarer Kommunikation weniger gut realisiert werden. In den früheren Jahren wurden trotz der Zunahme der Grundgesamtheit konstante Erhebungsgrössen eingefordert. Dies erklärt auch den Zuwachs der Stichprobe im 2014 gegenüber den früheren Jahren. Zudem wurde bei der Erhebung darauf geachtet, dass ausschliesslich Teilnehmende von MidnightSports-Anlässen befragt wurden und keine Juniorcoachs wie in den vorangehenden Jahren. Dies vor dem

²⁷ Netzwerkmitglieder sind jene Standorte, welche entweder einen Netzwerkvertrag mit IdéeSport haben oder IdéeSport die Trägerschaft innehat.

²⁸ Weniger als 30 TN/Abend → 30 Befragungen pro Standort; 30–49 TN/Abend → 40 Befragungen pro Standort; 50–69 TN/Abend → 50 Befragungen pro Standort; mehr als 70 TN/Abend → 70 Befragungen pro Standort.

Hintergrund, dass im Rahmen der Evaluation die Juniorcoachs in Baustein 4 separat befragt werden.

Qualität der Befragungsdurchführung

Insgesamt sind die Qualität der Befragung im 2014 und damit die Datenlage zufriedenstellend. Allerdings gibt es teilweise grosse Unterschiede der Datenqualität zwischen den Standorten. Bei einigen gibt es kaum fehlende Werte, andere haben bestimmte Fragen nur lückenhaft oder sogar keine Daten erfasst. Da jedoch im Rahmen der Evaluation keine standortspezifischen Auswertungen gemacht werden, erachten wir diesen Umstand für die nationale Auswertung als weniger relevant. Nachfolgend werden die wichtigsten Aspekte aufgeführt, die Hinweise auf die Befragungsqualität geben:

- Erfreulich ist die grosse Anzahl befragter Jugendlicher, welche deutlich höher ausfällt als in den vorangehenden Jahren. Jedoch konnte die angestrebte Anzahl Befragungen (vgl. Fussnote 22) nicht realisiert werden, womit grössere Standorte in der Stichprobe zu wenig Gewicht erhalten.
- Erstmals war auch eine Frage mit Mehrfachantworten im Fragebogen eingebaut. Obwohl diese Frage anspruchsvoller war als die anderen Fragen, wurde sie gut und variantenreich ausgefüllt.
- Fehlende Werte wurden vor allem bei der Variable Alter festgestellt. Wir vermuten, dass das Abfragen des Geburtsdatums schwieriger war, als die Frage nach dem Alter (2009–2013). Auch die Initialen der Teilnehmenden weisen viele Lücken auf. Gemäss Aussagen von IdeeSport liegt dies daran, dass der Begriff „Initialen“ nicht verstanden wurde. Durch die Unvollständigkeit dieser beiden Variablen kann bei 355 Teilnehmenden (16% aller Befragten) keine eindeutige ID (vgl. Abschnitt 2.1) generiert werden.
- Weiter stellten auch die neuen Filterfragen zum Thema Rauchverhalten und Alkohol für viele Teilnehmende und Juniorcoachs eine Herausforderung dar und wurden daher teilweise unvollständig oder fehlerhaft ausgefüllt. So wurden beispielsweise von Nichtraucher/-innen die Filterfragen für die Raucher/-innen ausgefüllt oder aber von Rauchern/-innen die Filterfragen nicht beantwortet. Von IdeeSport wurde zudem zurückgemeldet, dass die Frage „Wenn Nichtraucher/-in: Hat Midnight dazu beigetragen, dass du nicht mit Rauchen angefangen hast?“ den Teilnehmenden wie auch den Juniorcoachs Schwierigkeiten bereitet hat.

Trotz der fehlenden Werte können dank der grossen Stichprobengrösse valide Aussagen zu den Evaluationsfragen gemacht werden.

2.3 OPERATIONALISIERUNG DER VARIABLEN

Zur Beantwortung der Fragestellungen (vgl. Abschnitt 1.2) wurden die relevanten Variablen (Migrationshintergrund, Nutzungsintensität, Sprachregion, Regionaler Typ, Phase der Umsetzung) wie folgt operationalisiert:

Migrationshintergrund

Der Migrationshintergrund wurde anhand der zu Hause gesprochenen Sprache in drei Ausprägungen bestimmt. Wer die Frage F1 („Sprichst du mit deinen Eltern eine andere Sprache als Mundart/Deutsch?“²⁹) mit „Ja, mit beiden“ beantwortete, wird als Teilnehmende/-r ohne Migrationshintergrund (Schweizer/-in) definiert. Wer diese Frage mit „Nein“ beantwortete, gilt als Teilnehmer/-in mit Migrationshintergrund. Befragte, welche mit nur einem Elternteil eine andere Sprache als Mundart/Deutsch sprechen, können weder der einen noch der anderen Gruppe eindeutig zugeordnet werden und werden bei den Auswertungen nicht berücksichtigt. Mit diesem Vorgehen wird eine Person aus dem deutsch-, französisch- oder italienischsprachigen Ausland nicht als Migrant/-in gezählt. Gleichzeitig wird eine Person aus einem anderssprachigen Landesteil der Schweiz (Binnenmigrant/-innen) als Migrant/-in eingestuft. Diese Ungenauigkeit wird jedoch als mengenmässig wenig relevant angesehen.

Nutzungsintensität

Um zwischen Befragten mit unterschiedlicher Nutzungsintensität zu unterscheiden, wurden die Fragen F2 „Wie oft kommst du hierhin?“ sowie F3 „Das wievielte Jahr kommst du bereits ins Midnight?“ verwendet. Dabei wurden die Antwortkategorien dieser beiden Fragen wie in Darstellung D 2.1 miteinander kombiniert. Eine hohe Nutzungsintensität steht für Personen, die häufig an den Anlässen teilnehmen. Eine tiefe Nutzungsintensität steht für Personen, die weniger häufig teilnehmen. Die Häufigkeit der Teilnahme kann sich sowohl auf die Teilnahme während eines Jahrs als auch auf die Teilnahme mehrerer Jahre beziehen. Die Unterteilung in die zwei Gruppen (tiefe und hohe Nutzungsintensität) ist frei gewählt, in dem Bewusstsein, dass auch andere Einteilungen möglich wären.

D 2.1: Operationalisierung der Nutzungsintensität

	Jeden Sa	Alle 2 Wo	1x/Monat	<1x/Monat	Zum 1. Mal
1. Jahr	Hoch	Tief	Tief	Tief	Tief
2. Jahr	Hoch	Hoch	Tief	Tief	
3. Jahr	Hoch	Hoch	Hoch	Tief	
4. Jahr und länger	Hoch	Hoch	Hoch	Tief	

Quelle: eigene Darstellung.

Sprachregion

Die Standorte wurden den drei Sprachregionen Deutsch, Italienisch und Französisch anhand des Standorts der Sporthalle zugeordnet. Dabei wurden die Standorte der Sporthallen (Gemeinde) mit den BFS-Gemeindenummern verknüpft. Da nur 5 der 68 Standorte (dies entspricht 179 bzw. 7,8% der Befragten), die an der Befragung teilnahmen, im französischsprachigen Teil der Schweiz liegen, sind für diese Sprachregion vertiefte Auswertungen nur beschränkt möglich. Dies ist jeweils entsprechend deklariert.

²⁹ Die Frage wurde für die französisch- beziehungsweise italienischsprachigen Standorte entsprechend mit „Französisch“ beziehungsweise „Italienisch“ angepasst.

Regionaler Typ der Standorte

Die Standorte wurden anhand der BFS-Gemeindenummern den vier vom BFS definierten Regionaltypen „Kernstadt einer Agglomeration“, „Andere Agglomerationsgemeinde“, „Isolierte Stadt“ und „Ländliche Gemeinde“ zugeordnet. Für die Auswertungen wurden die beiden Standorttypen „Kernstadt einer Agglomeration“ und „Andere Agglomerationsgemeinde“ zu „urban“ und „isolierte Stadt“ und „ländliche Gemeinde“ zu „ländlich“ zusammengefasst. Diese Einteilung ist nicht deckungsgleich mit der Einteilung von IdéeSport (Dorf, Kleinstadt, Agglomeration, Stadt).

Phase der Umsetzung

Die Standorte von MidnightSports werden von IdéeSport unterschiedlichen Phasen der Umsetzung zugeteilt. Für diese Auswertung wurden Standorte, die sich in der Pilotphase oder im ersten regulären Betriebsjahr befinden, in der Kategorie Aufbauphase zusammengefasst. Alle anderen Standorte werden der Phase Regulärer Betrieb zugeordnet.

2.4 BESCHREIBUNG DER AUSWERTUNG

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit der Fragen von früheren Jahren mit jenen von 2014, wurden die Antwortkategorien wo nötig zusammengefasst oder den Kategorien von 2014 zugeordnet. In Anhang DA 2 findet sich eine Übersicht über die Fragen von 2014 und deren Vergleichbarkeit im Längsschnitt mit den Jahren 2009 bis 2013.

Für die Auswertung wurden die als Excel-Dateien vorliegenden Datensätze von 68 Standorten in das Statistikprogramm SPSS eingelesen, umstrukturiert und zusammengefügt. Zur Validierung der Daten wurden die Plausibilität der Häufigkeiten, Mittelwerte und der Bandbreite aller Variablen sowie der Filterfragen geprüft. Zusätzlich wurden Teilnehmende, bei welchen kein Alter und/oder Geschlecht erfasst wurde, aus den Datensätzen entfernt. Ebenfalls wurden Datenreihen ohne Standortangabe herausgefiltert. Im Jahr 2014 wurden 197 fehlende Werte beim Alter festgestellt. Da somit Daten ganzer Standorte verloren gegangen wären, wurde auf diesen Filter verzichtet. Darstellung DA 1 im Anhang zeigt die Grösse der Stichprobe vor und nach der Bereinigung.

Anschliessend wurde der Datensatz mit den oben beschriebenen operationalisierten Variablen ergänzt. Die Ergebnisse wurden deskriptiv als Anteile in Prozent der Stichprobe dargestellt. Zur Ermittlung statistisch signifikanter Gruppenunterschiede (Signifikanzniveau 5%) wurden Chi-Quadrat-Tests durchgeführt. Schliesslich wurden mittels BFS-Gemeindenummer die allgemeinen Informationen zur Gemeinde (Kanton, Gemeindegrösse, Sprachregion, Regionaltyp) sowie die Angaben von IdéeSport zur Trägerschaft und der Umsetzungsphase hinzugefügt.

2.5 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

In der Befragung zum Projekt MidnightSports wurden 2014 bei rund 2'300 Jugendlichen Angaben zu gesundheitsrelevantem Verhalten wie beispielsweise Sport- und Frei-

zeitverhalten, Tabak- und Alkoholkonsum, Angst- und Gewalterfahrungen sowie soziodemografischen Angaben erhoben.

In Darstellung D 2.2 werden die Standorte und die Jugendlichen, die an der Befragung 2014 teilgenommen haben, mit der Grundgesamtheit aller Standorte und Teilnehmer/-innen von MidnightSports 2014 verglichen. Dafür werden einerseits die Zahlen der nationalen Statistik des Monitorings von MidnightSports³⁰ und andererseits die Zahlen aus dem Monitoringbericht von IdéeSport für den TPF³¹ verwendet. Bis auf drei neue Standorte, die sich an der Teilnehmendenbefragung 2014 beteiligt haben, sind jedoch alle in den Monitoringdaten von MidnightSports vertreten. Aktuell umfasst das Netzwerk von IdéeSport 101 Standorte, an welchen insgesamt 27'200 Jugendliche in der Saison 2013/14 teilgenommen haben.³² Zwei Drittel der Standorte haben sich an der Befragung beteiligt und rund 2'300 (8%) Teilnehmende wurden befragt. Im Folgenden werden die wichtigsten Erkenntnisse des Vergleichs zusammengefasst:

- *(Sprach-)Regionale Verteilung:* Bezüglich der regionalen Verteilung repräsentiert die Befragung die Grundgesamtheit der Standorte ausreichend gut. Die italienisch- und französischsprachigen Standorte sind zwar in der Befragung über- und als Konsequenz die deutschsprachigen etwas untervertreten. Dieser Umstand wird jedoch als wenig problematisch gewertet, da sich die Abweichung in Grenzen hält und eine Anreicherung kleinerer Gruppen sinnvoll sein kann. So kann bei vertieften Analysen auch in Untergruppen eine ausreichende Grösse erreicht werden. Eine ähnliche Überrepräsentation gilt auch für ländliche Standorte, da sich diese vollständig an der Befragung 2014 beteiligt haben. Urbane Standorte sind leicht untervertreten. Da die Abweichung jedoch gering ist, sind die Standorte in urbanen und ländlichen Gebieten durch die Befragung gut repräsentiert.
- *Umsetzungsphase der Standorte:* In der Teilnehmendenbefragung sind etwas mehr Standorte vertreten, welche sich in der Pilotphase oder dem ersten regulären Betriebsjahr befinden. Dementsprechend sind Standorte der regulären Betriebsphase leicht untervertreten. Die geringe Abweichung hat jedoch keinen Einfluss auf die Repräsentativität der Stichprobe.
- *Trägerschaft:* Insbesondere Standorte, welche von IdéeSport getragen werden, haben an der Befragung teilgenommen. Zudem sind auch Standorte, bei welchen die Jugendarbeit oder Private die Trägerschaft innehaben, gut vertreten. Eine Erklärung dafür, weshalb sich Standorte mit Gemeinden als Träger weniger gut an der Befragung beteiligt haben, ist möglicherweise, dass Gemeinden eine grössere Distanz zur betroffenen Zielgruppe haben und daher sich weniger stark verpflichtet fühlten, sich für die Befragung zu engagieren.
- *Soziodemografie:* Das Durchschnittsalter der Befragten sowie der Mädchenanteil weisen in der Teilnehmendenbefragung sowie im Monitoring eine vergleichbare

³⁰ Im Monitoring werden mittels Einschreibelisten die Teilnahmen pro Standort festgehalten. Eingeschrieben werden Name, Vorname, Geschlecht, Wohnort, Alter. Diese Zahlen werden anonym zu einer nationalen Statistik zusammengefasst, die auf dem Worknet von MidnightSports zentral erfasst werden; <<http://www.ideesportworknet.ch>>, eingeschränkter Zugriff.

³¹ Monitoring-Bericht 3 Projektverlauf 2013/2014 – Meilenstein 7 von IdéeSport.

³² IdéeSport (2014): Monitoring-Bericht 3 Projektverlauf 2013/2014 – Meilenstein 7. Uster.

Grösse auf, was für die Repräsentativität der Stichprobe sehr wichtig ist. Es können jedoch keine Aussagen getroffen werden, wie gut teilnehmende Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Befragung repräsentiert werden, weil im Monitoring keine vergleichbaren Daten erhoben wurden.

D 2.2: Vergleich der Stichprobe (Befragung) mit der Grundgesamtheit von MidnightSports

	Befragung 2014	Monitoring 2014
Anzahl Standorte (N = 100%)	68	101
Sprachregion		
Deutschsprachig	68%	74%
Französischsprachig	7%	7%
Italienischsprachig	25%	19%
Regionaler Typ ^a		
Urban	79%	83%
Ländlich	21%	17%
Umsetzungsphase		
1. Jahr/Pilotphase	24%	18%
Regulärer Betrieb	76%	82%
Trägerschaft		
IdéeSport Träger	57%	45%
Privater Trägerverein/Netzwerkmitglied	22%	19%
Träger Gemeinde/Netzwerkmitglied	4%	10%
Träger Jugendarbeit/Netzwerkmitglied	13%	19%
Nicht-Netzwerkmitglieder	3%	8%
Anzahl Teilnehmende (N = 100%)	2'281	27'200
Sprachregion		
Deutschsprachig	65%	N.D.V.
Französischsprachig	8%	N.D.V.
Italienischsprachig	27%	N.D.V.
Soziodemografie		
Mittelwert Alter (Jahre)	14,6	15,0
Weiblich	36%	31%
Mit Migrationshintergrund	42%	K.A.
Schweizer/-innen	44%	K.A.

Quellen: Teilnehmendenbefragung 2014, Monitoring 2014 und Angaben von IdéeSport zu den Standorten.
 Legende: N.D.V. = Auf nationaler Ebene nicht direkt verfügbar (könnte aber separat berechnet werden),
 K.A. = keine Angabe, bei Migrationshintergrund bestehen auf nationaler Ebene deutliche Datenlücken
 (Nationalität häufig nicht zuordenbar über den Nachnamen). a: Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten,
 wurden die Standorte vom Monitoring 2014 ebenfalls den vier Regionaltypen des BFS („Kernstadt einer
 Agglomeration“, „Andere Agglomerationsgemeinde“, „Isolierte Stadt“ und „Ländliche Gemeinde“) zuge-
 ordnet.

Insgesamt zeigt sich, dass die teilnehmenden Standorte und Jugendlichen die Grundgesamtheit bezüglich der vergleichbaren Charakteristika ausreichend repräsentiert. Auch

in den vergangenen Jahren ist die Teilnehmendenbefragung mehrheitlich repräsentativ für die nationalen Daten (vgl. Tabelle DA 3 im Anhang).

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aus dem Monitoring von IdéeSport, der Teilnehmendenbefragung 2014 sowie Vergleiche mit den Befragungen 2009 bis 2013 beschrieben. Dazu werden in Abschnitt 3.1 zuerst die Standorte und deren Grösse, Aktivitäten sowie die regionale Verteilung dargestellt. Im zweiten Abschnitt 3.2 werden die Befragten bezüglich soziodemografischer Merkmale sowie Bewegungsverhalten und Nutzungsintensität charakterisiert. In Abschnitt 3.3 wird untersucht, ob es Unterschiede im Rauchverhalten der Teilnehmenden gibt und welche potenziellen Wirkungen MidnightSports auf das Rauchverhalten hat. In Abschnitt 3.4 wird die Entwicklung zwischen 2009 und 2014 dargelegt. Abschliessend werden die Ergebnisse vor dem Hintergrund des Risiko- und Schutzfaktorenmodells reflektiert (Abschnitt 3.5). Die Ergebnisse der Auswertung werden allgemein und – wo zielführend – getrennt nach Sprachregion sowie regionalem Typ der Standorte dargestellt. Am Ende jedes Abschnitts werden in einem Fazit die Evaluationsfragen mithilfe der erfassten Ergebnisse beantwortet.

3.1 CHARAKTERISIERUNG DER STANDORTE

Nachfolgend werden die Standorte anhand ihrer Grösse (Abschnitt 3.1.1) und ihrer Aktivitäten (Abschnitt 3.1.2) beschrieben. Zusätzlich wird die kantonale und regionale Verteilung der Standorte aufgezeigt (Abschnitt 3.1.3).

3.1.1 ANZAHL UND GRÖSSE DER STANDORTE

Das Netzwerk von IdéeSport umfasst zurzeit 101 Standorte, wovon sich 68 an der Befragung beteiligt haben. Im Durchschnitt waren schweizweit 41 Jugendliche pro Standort und MidnightSports-Abend anwesend. Bei den Standorten, welche an der Teilnehmendenbefragung teilgenommen haben, ergibt sich ein Durchschnitt von 44 Jugendlichen pro Standort und Abend. An acht Standorten nehmen pro Abend mehr als 70 Jugendliche teil, elf Standorte sind dagegen mit einer Teilnehmerzahl von weniger als 25 Jugendlichen pro Abend als klein einzustufen. Insgesamt werden durchschnittlich 28 Prozent aller Jugendlichen an einem Projektstandort erreicht, wobei an ländlichen Standorten mehr Jugendliche erreicht werden, als in urbanen.³³

Wie in der obigen Tabelle D 2.2 ersichtlich, ist IdéeSport am häufigsten Träger der MidnightSports Projekte. Andere Träger sind private Trägervereine oder die Jugendarbeit.

3.1.2 AKTIVITÄT DER STANDORTE

Die 68 Standorte, welche an der Befragung teilgenommen haben, sind im Durchschnitt seit 4,6 Jahren im Projekt aktiv. Mehr als die Hälfte bietet seit vier Jahren oder länger MidnightSports-Veranstaltungen an. Mit einer Laufzeit von 13 Jahren sind die Standorte im Raum Zürich (z.B. Embrach) am längsten dabei.

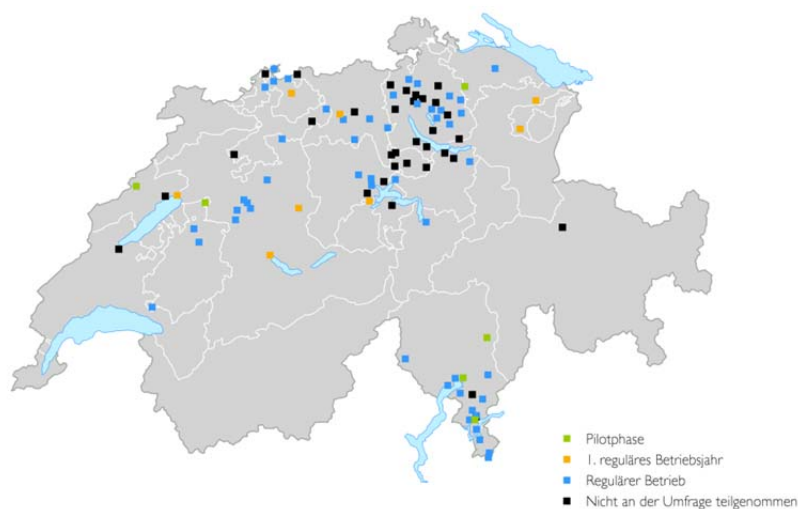
³³ IdéeSport (2014): Monitoring-Bericht 3 Projektverlauf 2013/2014 – Meilenstein 7. Uster.

In der Saison 2013/2014 fanden 2'378 Veranstaltungen an MidnightSports-Standorten statt. Im Schnitt werden pro Standort 26 Anlässe durchgeführt.³⁴

3.1.3 REGIONALE VERTEILUNG DER STANDORTE

Darstellung D 3.1 zeigt die geografische Verteilung der Standorte. Die MidnightSports-Standorte sind vor allem in der Nordschweiz und im Tessin zu finden. In den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Genf, Jura, Obwalden, Schaffhausen und Wallis gibt es noch keine MidnightSports-Standorte (Stand Anfang 2014).³⁵ Die Kantone Bern, Tessin und Zürich weisen am meisten Standorte auf (vgl. auch Tabelle DA 4 im Anhang). Im Kanton Tessin hat zudem seit 2010 ein enormes Wachstum stattgefunden. Auch in den Kantonen Bern, Freiburg, Neuenburg, Nidwalden und Zürich kann ein moderater Zuwachs verortet werden. Gemäss IdéeSport ist zudem die Eröffnung von weiteren Standorten insbesondere in der Westschweiz geplant. Aktuell sind somit knapp drei Viertel der Standorte in der deutschsprachigen Schweiz angesiedelt, 19 Prozent im Tessin und 7 Prozent in der Westschweiz. Mehr als vier von fünf Standorten können dem Regionaltyp urban zugewiesen werden. Einer von fünf Standorten ist ländlich (vgl. Darstellung D 2.2). Zusätzlich ist ersichtlich, in welcher Projektphase sich die Standorte befinden. 49 Standorte stehen in der regulären Betriebsphase, neun im ersten regulären Betriebsjahr und sieben in der Pilotphase.

D 3.1: Geografische Verteilung der Standorte



Quelle: Angaben von IdéeSport zu den Standorten. Geometrie: Bundesamt für Statistik (BFS).

3.1.4 FAZIT

Mit den oben beschriebenen Ergebnissen kann die folgende Evaluationsfrage beantwortet werden:

³⁴ IdéeSport (2014): Monitoring-Bericht 3 Projektverlauf 2013/2014 – Meilenstein 7. Uster.

³⁵ Im Wallis wurde im März 2014 der erste MidnightSports-Standort eröffnet.

Welche Eigenschaften weisen 2014 die Standorte auf (Stadt-Land, Grösse, Art der lokalen Trägerschaft)?

Aktuell umfasst das Netzwerk von IdéeSport 101 Standorte, an welchen insgesamt 27'200 Jugendliche in der Saison 2013/14 teilgenommen haben. Im Durchschnitt haben schweizweit 41 Jugendliche pro Standort und Abend an MidnightSports teilgenommen. Knapp drei Viertel der Standorte befinden sich in der deutschsprachigen Schweiz, 19 Prozent im Tessin und 7 Prozent in der Westschweiz. Mehr als vier von fünf Standorten sind „urban“, einer von fünf ist „ländlich“. Am häufigsten hat IdéeSport die Trägerschaft inne, gefolgt von privaten Trägervereinen und der Jugendarbeit.

3.2 CHARAKTERISIERUNG DER TEILNEHMENDEN

In diesem Abschnitt werden die befragten Teilnehmenden anhand ihrer soziodemografischen Merkmale (Abschnitt 3.2.1) und ihrer Nutzungsintensität sowie dem Bewegungsverhalten (Abschnitt 3.2.2) charakterisiert. Die Häufigkeiten werden jeweils in Übersichtstabellen oder grafischen Darstellungen veranschaulicht.

3.2.1 SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE

Die befragten Jugendlichen unterscheiden sich bezüglich ihres Alters, ihres Geschlechts, und ihres kulturellen Hintergrunds. Die Stichprobeanteile sind in Tabelle D 3.2 gesamtthaft sowie differenziert nach Sprachregion dargestellt.

Die befragten Teilnehmenden sind im Durchschnitt 14,6 Jahre alt, wobei im Tessin die Teilnehmenden signifikant jünger sind als jene in der deutschsprachigen Schweiz. Dies hat auch damit zu tun, dass im Tessin die Kinder früher eingeschult werden und deshalb auch die Jugendlichen früher in die Oberstufe kommen. Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden ist zwischen 13 und 16 Jahre alt. Die Jüngsten sind zehn, die Ältesten 22 Jahre alt. Wie in Tabelle D 3.2 ersichtlich, sind etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmenden weiblich. An italienischsprachigen Standorten sind sogar zwei von fünf Teilnehmer/-innen weiblich, an französischsprachigen Standorten ist es dagegen nur knapp ein Drittel. Dieser Mädchenanteil entspricht ungefähr dem schweizerischen Durchschnitt an auch ausserhalb des Schulsports sportlich aktiven Mädchen. Wie die Studie von Lamprecht et al. zeigt, sind 36 Prozent der 14-jährigen Mädchen auch ausserhalb des Schulsports aktiv. Der Anteil sinkt bei den 15-jährigen Mädchen auf 22 Prozent.³⁶

Rund die Hälfte der Teilnehmenden von Standorten in der deutschen oder französischen Schweiz hat einen Migrationshintergrund. Im Tessin sprechen jedoch mehr als die Hälfte eine Landessprache mit beiden Elternteilen und gelten damit als Schweizer/-in. Auf nationaler Ebene sind diese beiden Gruppen somit etwa gleich gross.

Vergleicht man die Geschlechterverteilung der Befragten sowie der Anteil mit Migrationshintergrund mit der Verteilung der Schweizer Wohnbevölkerung zwischen 10 und 20 Jahren, so stellt man fest, dass Frauen unterrepräsentiert und Jugendliche mit Mig-

³⁶ Lamprecht, M.; Fischer A.; Stamm, H. P. (2008): Sport Schweiz 2008. Kinder- & Jugendbericht. Bundesamt für Sport BASPO. Magglingen.

rationshintergrund überrepräsentiert sind. MidnightSports zieht also junge Männer mit Migrationshintergrund stärker an.³⁷

D 3.2: Häufigkeiten nach Sprachregionen 2014

	Sprachregionen			National
	Deutsch-sprachig	Französisch-sprachig	Italienisch-sprachig	
Alter	(N = 1'347)	(N = 159)	(N = 567)	(N = 2'100)
Jünger als 13 Jahre	4%	11%	10%	6%
13 bis 14 Jahre	40%	44%	57%	45%
15 bis 16 Jahre	42%	39%	29%	38%
Älter als 16 Jahre	14%	6%	4%	11%
Minimum/Maximum	[10–22]	[10–20]	[11–21]	[10–22]
Mittelwert	14,9	14,3	14,0	14,6
Geschlecht	(N = 1'487)	(N = 179)	(N = 615)	(N = 2'281)
Weiblich	34%	29%	40%	36%
Migrationshintergrund	(N = 1'482)	(N = 176)	(N = 612)	(N = 2'270)
Mit Migrationshintergrund	47%	47%	28%	42%
Schweizer/-innen	39%	38%	56%	44%
Unklar/gemischt	14%	15%	16%	15%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Während zwischen den Sprachregionen nur kleine Unterschiede in der Teilnehmerstruktur zu erkennen sind, unterscheiden sich die Teilnehmenden stark zwischen urbanen und ländlichen Standorten (vgl. DA 5 im Anhang). So haben 46 Prozent der Teilnehmenden an urbanen Standorten einen Migrationshintergrund, an ländlichen Standorten sind dies nur 27 Prozent. Auch bezüglich der Geschlechterverteilung zeigen sich Unterschiede. Ländliche Standorte weisen mit 43 Prozent einen überdurchschnittlichen Anteil an weiblichen Teilnehmenden auf, an urbanen Standorten sind dagegen lediglich 33 Prozent der Teilnehmenden weiblich. Bezüglich der Altersstruktur zeigen sich bei den Standorten jedoch keine Differenzen.

3.2.2 NUTZUNGSINTENSITÄT UND BEWEGUNGS- VERHALTEN

Die Nutzungsintensität der Teilnehmenden ergibt sich durch die Kombination der Besucherhäufigkeit während eines Jahres und der Anzahl bereits teilgenommenen Jahre. Die entsprechende Kreuztabelle findet sich in Anhang DA 6.

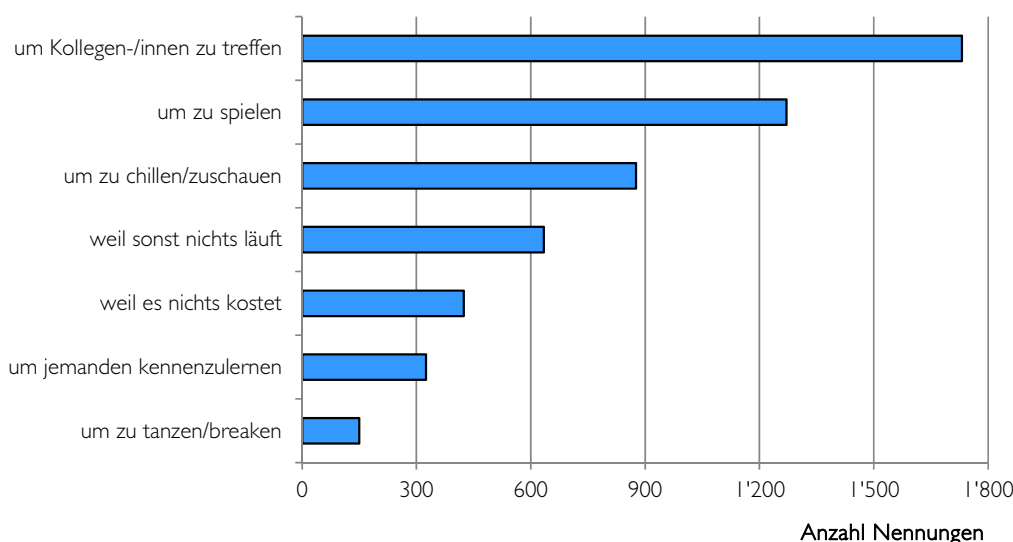
Rund zwei Drittel der befragten Jugendlichen weisen eine hohe Nutzungsintensität auf. Die hohe Nutzungsintensität entsteht dadurch, dass die meisten Jugendlichen jeden Samstag (47%) oder zumindest alle zwei Wochen (33%) MidnightSports nutzen. Mit der Anzahl Jahre, welche die Jugendlichen MidnightSports besuchen, nimmt die Besucherhäufigkeit unter dem Jahr leicht ab. Trotzdem geben nur wenige der Befragten an, nur einmal pro Monat oder seltener am MidnightSports teilzunehmen. Zwischen den

³⁷ Laubereau, Birgit; Beeler, Nadja; Balthasar, Andreas (2014): Vertiefung der Wirkungsanalyse des Projekts Offene Turnhallen/Jugendangebot MidnightSports. Bericht zweite Phase zuhänden von Gesundheitsförderung Schweiz. Luzern.

drei Sprachregionen sind kaum Unterschiede bezüglich der Nutzungsintensität feststellbar (vgl. Tabelle DA 7 im Anhang). Dies bedeutet, dass Jugendliche, die sich einmal entschieden haben an MidnightSports teilzunehmen (und sich in der Teilnehmendenliste eingeschrieben haben), dann auch regelmässig erscheinen. Dies spricht für die Attraktivität von MidnightSports.

Zusätzlich wurden die Jugendlichen in der Befragung 2014 nach den Gründen des Besuchs einer MidnightSports-Veranstaltung gefragt (Mehrfachnennungen möglich). Wie in Darstellung D 3.3 ersichtlich, besuchen die Jugendlichen MidnightSports vor allem, um Kollegen/-innen zu treffen. Spielen (Sportangebote) sowie einfach nur zuschauen werden als weitere relevante Gründe genannt. Dies zeigt, dass die Anlässe von MidnightSports einerseits eine Plattform bieten, wo sich Jugendliche treffen können. Andererseits werden diese Veranstaltungen von den befragten Jugendlichen auch als wichtiger und attraktiver Ort für positive emotionale Erlebnisse beim Spielen wahrgenommen und werden deshalb rege genutzt.

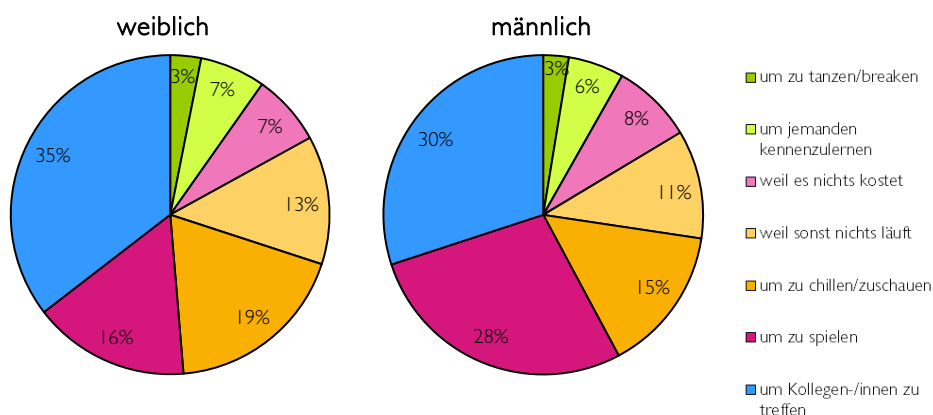
D 3.3: Gründe für den Besuch einer MidnightSports-Veranstaltung 2014



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Zwischen den Altersgruppen wie auch den Sprachregionen zeigen sich keine bemerkenswerten Unterschiede in Bezug auf die Begründung der Besuche der MidnightSports-Veranstaltungen. Es zeigen sich jedoch geschlechterspezifische Unterschiede. Mädchen nennen eher soziale Gründe (Kollegen/-innen treffen, chillen/zuschauen), Buben kommen dagegen häufiger ins MidnightSports, um zu spielen. Diese Aussagen decken sich auch mit denjenigen zum Bewegungsverhalten (vgl. Abschnitt 3.2.2).

D 3.4: Gründe für den Besuch einer MidnightSports Veranstaltung 2014 nach Geschlecht



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Dass im MidnightSports keine finanzielle Zugangsbeschränkung besteht („weil es nichts kostet“) steht bei den Jugendlichen weniger im Vordergrund. Ebenfalls weniger häufig wird der Grund „weil sonst nichts läuft“ genannt. Man könnte vermuten, dass der letztgenannte Grund in ländlichen Standorten mit weniger Angeboten für Jugendliche, bedeutender sein könnte als in urbanen Orten. Dies konnte mit den Daten jedoch nicht nachgewiesen werden.

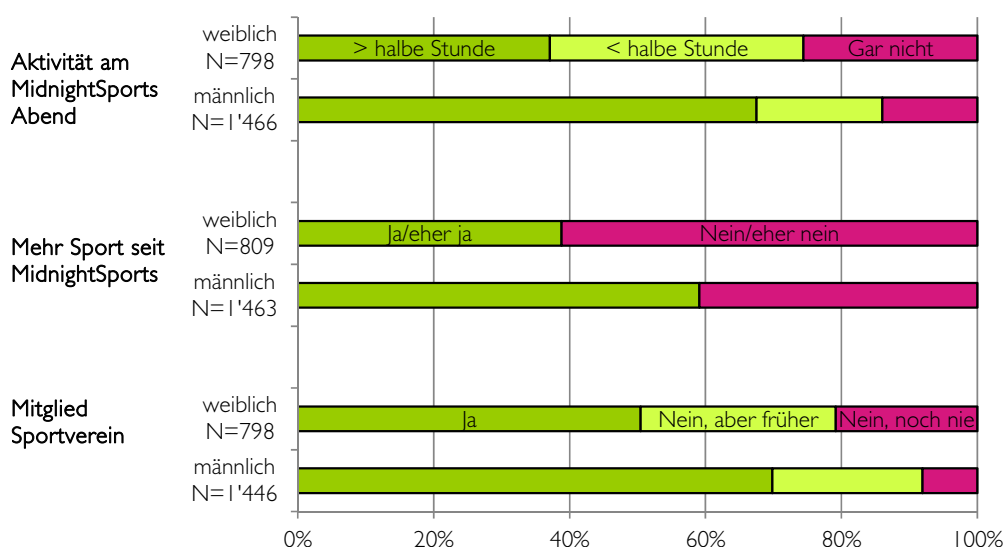
Dass das Spielen und der Spass für die Jugendlichen bei den MidnightSports-Anlässen im Vordergrund stehen, zeigen auch die Fragen bezüglich des Wohlbefindens der Jugendlichen. So geben zwei Drittel der Teilnehmenden an, dass es ihnen eher gut oder gut tut, ins MidnightSports zu kommen, wenn sie Stress haben. Dazu trägt auch bei, dass es gemäss Aussagen der Teilnehmenden fast nie zu Streitereien oder Schlägereien kommt.

Neben der Nutzungsintensität von MidnightSports wurden die Teilnehmenden auch in Bezug auf ihr Bewegungsverhalten pro Abend und ausserhalb von MidnightSports befragt (vgl. Darstellung DA 8 im Anhang). Wie auch bei den Gründen für den Besuch von MidnightSports (vgl. Darstellung D 3.3) ersichtlich, kommen die Jugendlichen vor allem, um zu spielen. So gibt nur knapp jede/-r Fünfte an, sich an einem Abend gar nicht zu bewegen. Ein Viertel nimmt weniger als eine halbe Stunde an einer Aktivität teil, 57 Prozent mehr als eine halbe Stunde. Zwischen der deutschen und italienischen Sprachregion zeigen sich kaum Unterschiede. Die Werte der französischsprachigen Standorte sind aufgrund der kleinen Stichprobe mit Vorsicht zu interpretieren. Gesamtschweizerisch betrachtet, führt MidnightSports bei gut der Hälfte der Jugendlichen zu vermehrten sportlichen Aktivitäten ausserhalb des Projekts. Das Bewegungsverhalten muss jedoch unter dem Aspekt interpretiert werden, dass nahezu zwei Drittel der Jugendlichen zurzeit bereits in einem Sportverein aktiv sind, ein Viertel gibt an, früher in einem Sportverein gewesen zu sein. Teilnehmende an französisch- respektive italienischsprachigen Standorten sind zudem häufiger Mitglied in einem Sportverein.

Wie zu erwarten war, zeigt sich, dass sich Buben häufiger bewegen als Mädchen (Darstellung D 3.5). Wohingegen sich zwei Drittel der Buben mehr als eine halbe Stunde

bewegen, beläuft sich dieser Anteil bei den Mädchen nur auf etwas mehr als ein Drittel. Zudem bewegen sich die Buben häufiger seit MidnightSports. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede zeigen sich auch deutlich bezüglich der Aktivitäten ausserhalb von MidnightSports. 70 Prozent der männlichen Teilnehmenden sind Mitglied in einem Sportverein, bei den weiblichen ist es die Hälfte. Dies ist relativ hoch, vergleicht man diesen Befund mit den Ergebnissen des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz.³⁸ Diese zeigen, dass bei den 10- bis 20-Jährigen der Frauenanteil in den Sportvereinen über die Jahre relativ konstant ist und im Jahr 2010 37 Prozent betrug. Das bedeutet, dass MidnightSports eher Mädchen, welche sich bereits sportlich betätigen, anzieht.

D 3.5: Bewegungsverhalten nach Geschlecht 2014



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

3.2.3 FAZIT

Nachfolgend wird ein Fazit zu den Charakteristika der Teilnehmenden gezogen. Dabei wird die folgende Evaluationsfrage beantwortet:

Wie stellen sich Anzahl, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Besucherhäufigkeit und Bewegungsverhalten der an Anlässen teilnehmenden Jugendlichen lokal/regional und national dar?

Insgesamt haben 2014 schweizweit 27'200 Jugendliche an den Veranstaltungen des Projekts MidnightSports teilgenommen. Damit werden durchschnittlich 28 Prozent aller Jugendlichen an einem Projektstandort erreicht. Die Teilnehmenden sind – unabhängig von der Sprachregion – zu gut einem Drittel weiblich und im Mittel knapp 15 Jahre alt. Rund 40 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Bezüglich der soziodemografischen Merkmale zeigen sich kaum sprachregionale Unterschiede.

Mehr als zwei Drittel der Jugendlichen nutzen MidnightSports intensiv und besuchen die Veranstaltungen wöchentlich oder zumindest alle zwei Wochen. Die Jugendlichen

³⁸ Lamprecht, M.; Fischer, A.; Stamm, H.P. (2011): Sportvereine in der Schweiz. Bundesamt für Sport (BASPO). Magglingen.

besuchen MidnightSports vor allem, um Kollegen/-innen zu treffen oder um zu spielen. Der letztgenannte Grund wird auch durch die Aktivität an einem Abend bestätigt. Vier von fünf Jugendlichen bewegen sich zumindest eine halbe Stunde, nur eine/einer von fünf bewegt sich gar nicht. Buben bewegen sich häufiger als Mädchen. Bei den Buben trägt MidnightSports auch massgeblich dazu bei, dass sie sich auch sonst mehr bewegen. Bezüglich der Mädchen zeigt sich, dass MidnightSports mehr diejenigen Mädchen anzieht, die sich bereits in einem Sportverein regelmässig bewegen.

3.3 RAUCHVERHALTEN DER TEILNEHMENDEN

Die teilnehmenden Jugendlichen wurden auch zu ihrem Rauchverhalten befragt. In erster Linie war von Interesse, ob die Teilnehmenden rauchen und wenn ja wie häufig und an welchen Orten (zu Hause, im Ausgang, im Midnight, in der Schule/am Arbeitsplatz). Um die Ergebnisse einzuordnen, wurden sie den Daten des Suchtmonitorings sowie denjenigen der Studie über „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) gegenübergestellt. Zusätzlich wurde im Fragebogen 2014 gefragt, ob die Jugendlichen das Rauchen cool finden und ob viele ihrer guten Freunde/-innen rauchen. Ebenfalls enthält die Teilnehmendenbefragung 2014 erstmals Fragen dazu, ob MidnightSports dazu beigetragen hat, dass die Jugendlichen nicht mit dem Rauchen angefangen haben respektive aufhören wollen.

In diesem Abschnitt wird dargelegt, welche Unterschiede sich im Rauchverhalten der Jugendlichen zeigen in Abhängigkeit der soziodemografischen Merkmale (Abschnitt 3.3.1) und ihres sozialen Umfelds (Abschnitt 3.3.2). Anschliessend werden die Unterschiede im Rauchverhalten in Bezug zur Nutzungsintensität und zum Bewegungsverhalten betrachtet (Abschnitt 3.3.3). Schliesslich wird geprüft, ob und inwiefern MidnightSports das Rauchverhalten der teilnehmenden Jugendlichen beeinflusst (Abschnitt 3.3.4).

3.3.1 UNTERSCHIEDE IM RAUCHVERHALTEN NACH SOZIODEMOGRAFISCHEN MERKMALEN

Die Raucherprävalenz der Teilnehmenden von MidnightSports liegt bei 21 Prozent. Bei Jugendlichen, welche 15 Jahre und älter sind, beträgt die Prävalenz 32 Prozent. Dieser Wert fällt etwas höher aus als jener des Suchtmonitorings (29%)³⁹. Gemäss der HBSC-Studie⁴⁰ variiert der Anteil der 11- bis 13-jährigen Jugendlichen je nach Alter und Geschlecht zwischen 6 und 35 Prozent. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Raucherprävalenz der teilnehmenden Jugendlichen von MidnightSports in einem plausiblen Rahmen liegt.

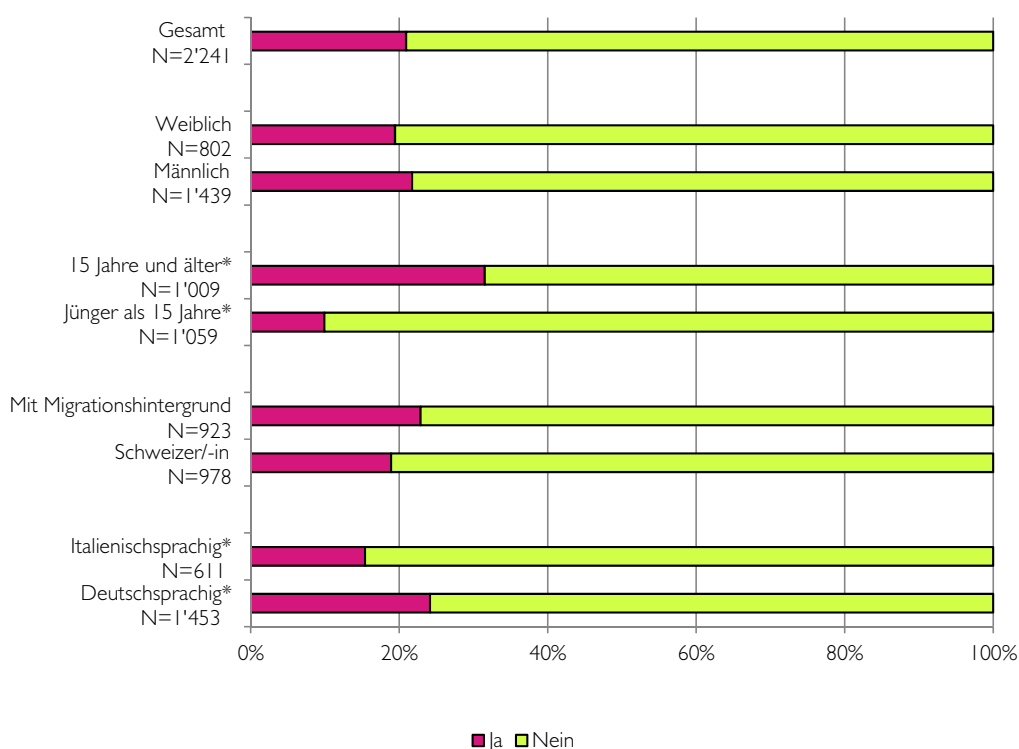
Auch bei den Jugendlichen, welche an der Befragung 2014 teilgenommen haben, zeigen sich alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede. Buben und Jugendliche, welche

³⁹ Vgl. <<http://www.suchtmonitoring.ch/de/1/1-2.html?tabak-pravalenz-pravalenz-des-tabakkonsums>>, Zugriff am 30.6.2014. Raucherprävalenz der 15- bis 24-jährigen täglich Rauchenden und Gelegenheitsrauchenden.

⁴⁰ Windlin, B.; Delgrande Jordan, M. (2013): Multipler Substanzkonsum – Systematische Zusammenstellung von Prävalenzen bei 11- bis 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz. Resultate der internationalen Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) 2010. Lausanne.

15 Jahre und älter sind, rauchen signifikant häufiger als Mädchen respektive unter 15-Jährige. Jugendliche mit Migrationshintergrund rauchen öfter als Schweizer/-innen, jedoch ist der Unterschied nicht signifikant. An den deutschsprachigen Standorten rauchen die Jugendlichen ebenfalls signifikant häufiger als an italienischsprachigen. Inwiefern die Art der Tabakprävention im Kanton Tessin (EverFresh) dafür verantwortlich ist, wird im Abschnitt 3.3.4 beschrieben.

D 3.6: Rauchverhalten nach soziodemografischen Merkmalen 2014



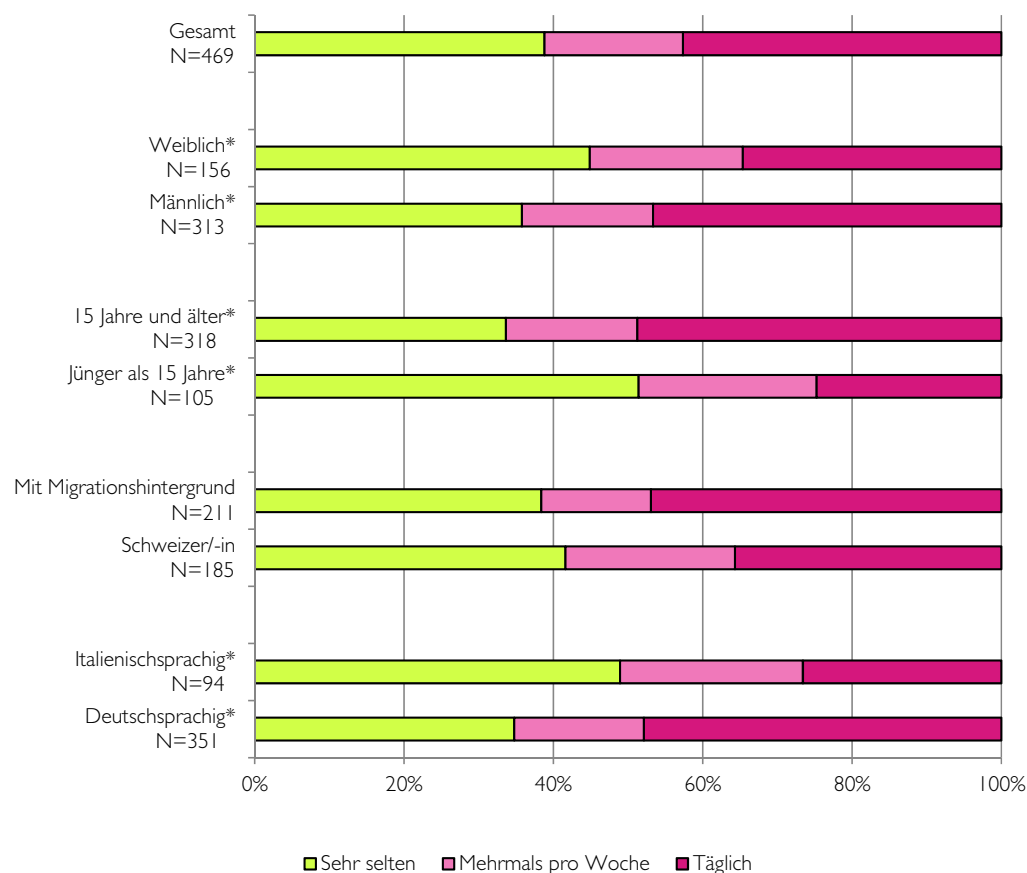
Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Legende: Signifikante Unterschiede auf dem 5%-Konfidenzniveau sind mit * gekennzeichnet. Die Ergebnisse der französischen Sprachregion werden aufgrund der zu geringen Stichprobengrösse nicht dargestellt.

Die rauchenden Jugendlichen wurden zudem gefragt, wie häufig sie rauchen.⁴¹ Die Ergebnisse sind in Darstellung D 3.7 zusammengefasst. 43 Prozent der befragten Jugendlichen rauchen täglich. Bei den Jugendlichen über 15 Jahre oder mit Migrationshintergrund und jenen der deutschsprachigen Standorte beläuft sich der Anteil jener, die täglich rauchen sogar auf nahezu 50 Prozent. Auch in Bezug auf das Geschlecht zeigen sich deutliche Unterschiede. Obwohl etwa gleich viele Buben wie Mädchen rauchen, rauchen Buben signifikant häufiger als Mädchen. 47 Prozent der Buben rauchen täglich, etwa der gleiche Anteil der Mädchen raucht dagegen nur sehr selten.

⁴¹ Alle Jugendlichen, welche bei der ersten Frage zum Rauchverhalten angaben nicht zu rauchen, wurden bei den folgenden Auswertungen der raucherspezifischen Fragen ausgeschlossen.

D 3.7: Häufigkeit des Rauchverhaltens bei Rauchern 2014



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

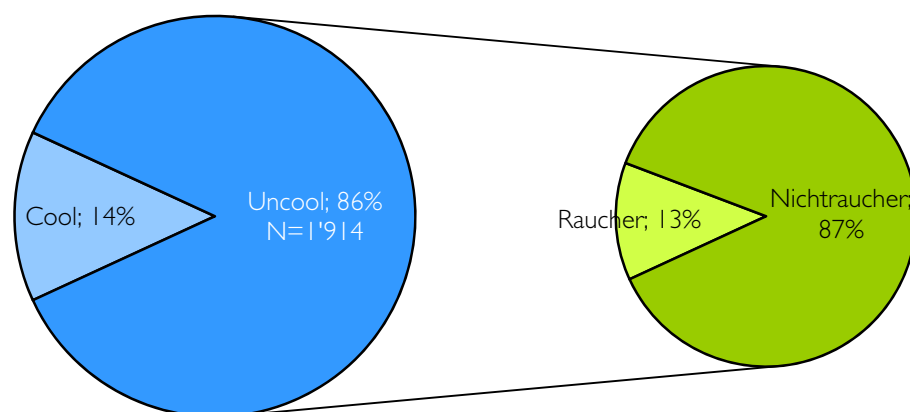
Legende: Signifikante Unterschiede auf dem 5%-Konfidenzniveau sind mit * gekennzeichnet. Die Ergebnisse der französischen Sprachregion werden aufgrund der zu geringen Stichprobengröße nicht dargestellt. Die Kategorie „Gar nicht“ (d.h. Nichtraucher) wird nicht dargestellt.

Im Suchtmonitoring beläuft sich der Anteil der Jugendlichen, die täglich rauchen zwischen 15 und 21 Jahren an der Gesamtstichprobe (d.h. inkl. Nichtraucher/-innen) auf 15 Prozent.⁴² Von allen Befragten (d.h. inkl. Nichtraucher/-innen) der Teilnehmendenbefragung 2014 fällt der Anteil der Jugendlichen, die täglich rauchen mit 9 Prozent dagegen deutlich tiefer aus. Das heisst, es nehmen mehr Jugendliche am Midnight-Sports teil, die nur selten rauchen (Gelegenheitsraucher).

Weiter war die Einstellung der Jugendlichen gegenüber dem Rauchen von Interesse. 86 Prozent der befragten Jugendlichen finden Rauchen uncool. Davon sind knapp neun von zehn Nichtraucher/-innen. Somit raucht eine/-r von zehn Jugendlichen, welche/-r Rauchen jedoch uncool findet.

⁴² <<http://www.suchtmonitoring.ch/de/1/1-2.html?tabak-pravalenz-pravalenz-des-tabakkonsums>> Zugriff am 30.6.2014.

D 3.8: Rauchen ist cool/uncool 2014



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Die Frage, wie gut die Jugendlichen die Regel „rauchfreie Halle“ finden, korreliert zudem signifikant mit der Frage, ob man Rauchen cool respektive uncool findet. So finden neun von zehn Teilnehmende die Regel eher gut oder gut, wovon fast alle Rauchen uncool finden. Für die vorhergehenden Jahre kann somit die Bewertung der Regel „rauchfreie Halle“ als Annäherung für „Rauchen ist cool/uncool“ verwendet werden (vgl. Abschnitt 3.4 zum Längsschnittvergleich).

3.3.2 UNTERSCHIEDE IM RAUCHVERHALTEN NACH SOZIALEM UMFELD

Wie die Teilnehmendenbefragung zeigt, spielt das soziale Umfeld der Jugendlichen eine wesentliche Rolle in Bezug auf deren Rauchverhalten (vgl. Darstellung D 3.9). Rauchende Jugendliche bewegen sich häufig in einem Umfeld, in dem mehrheitlich geraucht wird. Nichtrauchende haben dagegen nur selten Freunde/-innen, die rauchen. Dass gemischte Gruppen eher weniger häufig sind, kann auch auf das Bildungsniveau zurückzuführen sein. So treffen sich insbesondere Jugendliche über 15 Jahren aufgrund der gewählten Ausbildung (Berufsschule, Gymnasium) eher mit Personen mit ähnlichem Bildungsniveau. Auch die Ergebnisse des Suchtmonitorings zeigen, dass der Anteil der Raucher/-innen mit hohem Bildungsniveau tiefer ist.⁴³ Zudem besteht ein signifikanter Zusammenhang, zwischen der Aussage, dass Rauchen cool ist, und der Anzahl gute Freunde/-innen, die rauchen. 58 Prozent der Jugendlichen, welche viele Rauchende als gute Freunde/-innen haben, finden rauchen cool. Dagegen finden 46 Prozent der Befragten, welche mehrheitlich mit Nichtrauchenden befreundet sind, rauchen uncool. Das rauchfreie Umfeld spielt somit bei der Haltung der Jugendlichen zum Rauchen eine wichtige Rolle (vgl. Abschnitt 3.5 zu den Risiko- und Schutzfaktoren).

⁴³ <<http://suchtmonitoring.ch/de/1/1-2.html?tabak-pravalenz-pravalenz-des-tabakkonsums>>, Zugriff am 02.07.2014.

D 3.9: Zusammenhang des Rauchverhaltens der Freunde/-innen und dem eigenen Rauchverhalten

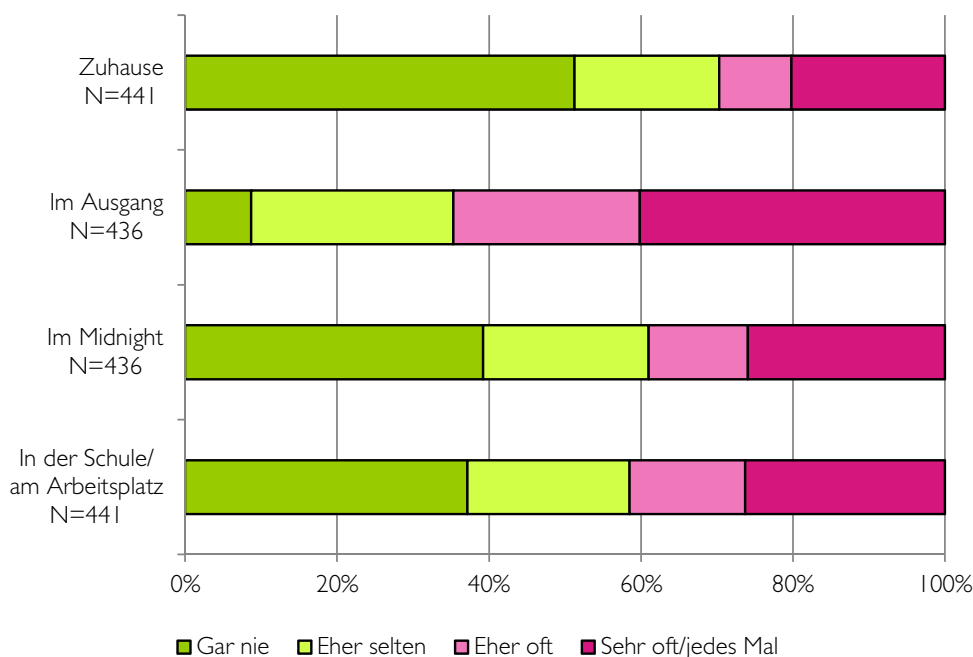
	Rauchen viele deiner guten Freunde/-innen?			
	Nein, die wenigsten	Halbe/Halbe	Ja, die meisten	Weiss nicht
Rauchverhalten*				
Raucher (N = 460)	9%	27%	60%	4%
Nichtraucher (N = 1'728)	50%	22%	17%	12%
Rauchen ist ...*				
Cool (N = 301)	12%	26%	58%	3%
Uncool (N = 1'887)	46%	23%	20%	11%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Legende: Signifikante Unterschiede auf dem 5%-Konfidenzniveau sind mit * gekennzeichnet.

Die rauchenden Jugendlichen wurden zudem gefragt, wie häufig sie Zuhause, im Ausgang, an MidnightSports-Veranstaltungen und in der Schule oder am Arbeitsplatz rauchen. Darstellung D 3.10 fasst die Ergebnisse zusammen.

D 3.10: Rauchverhalten nach Setting 2014 (Wie oft rauchst du ...?)



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Im Ausgang rauchen die Jugendlichen am häufigsten, Zuhause am wenigsten. Im MidnightSports sowie in der Schule oder am Arbeitsplatz wird etwa gleich oft geraucht. Im rauchfreien Setting von MidnightSports rauchen die Jugendlichen jedoch deutlich weniger, als wenn sie sonst in den Ausgang gehen würden. Trotzdem raucht fast ein Viertel der rauchenden Jugendlichen sehr oft oder jedes Mal an einem MidnightSports-Abend. Dies deutet darauf hin, dass es an den MidnightSports-Veranstaltungen nicht

immer gleich gut gelingt, das Rauchverbot durchzusetzen. Insbesondere an den deutschsprachigen Standorten wird das Rauchverbot – aus welchen Gründen auch immer – weniger gut eingehalten. Ein Drittel der Rauchenden an den deutschsprachigen Standorten gibt an, sehr oft im MidnightSports zu rauchen, während dies an französisch- oder italienischsprachigen Standorte lediglich 14 respektive 3 Prozent angeben.

88 Prozent finden MidnightSports eine gute Alternative zum Ausgang. Wenn kein MidnightSports ist, sind nahezu alle Jugendlichen oft oder sehr oft mit Freunde/-innen draussen unterwegs oder bleiben zu Hause. Rauchende Jugendliche wie auch jene, welche 15 Jahre und älter sind, finden jedoch MidnightSports weniger häufig eine gute Alternative zum Ausgang als Nichtraucher und Jüngere. Dies zeigt, dass das rauchfreie Setting von MidnightSports für rauchende Jugendliche eine gewisse Hürde darstellt. Zudem haben Jugendliche über 15 Jahren mehr Alternativen an einem Samstagabend als Jüngere, was erklärt, weshalb weniger ältere Jugendliche MidnightSports als gute Alternative zum Ausgang bewerten. Die Anlässe von MidnightSports sollen jedoch gemäss Selbstdeklaration vor allem Jüngere ansprechen, was laut den Ergebnissen auch gelingt.

3.3.3 UNTERSCHIEDE IM RAUCHVERHALTEN NACH NUTZUNGSINTENSITÄT UND BEWEGUNGSVERHALTEN

Die Studie von Schuman et al.⁴⁴ belegt, dass sich Rauchende weniger häufig bewegen als Nichtraucher. Wir haben geprüft, ob dies auch auf die Rauchenden der MidnightSports-Anlässe zutrifft. Wie erwartet, gibt es deutliche Unterschiede zwischen rauchenden und nichtrauchenden Jugendlichen bezüglich des Bewegungsverhaltens sowohl innerhalb als auch ausserhalb von MidnightSports (vgl. Tabelle D 3.11). 60 Prozent der Nichtraucher bewegen sich mehr als eine halbe Stunde an einem MidnightSports-Abend, bei den Rauchenden beläuft sich dieser Anteil auf 43 Prozent. Erfreulich ist jedoch, dass sich nur etwa ein Viertel der rauchenden Jugendlichen gar nicht bewegt. Auch die Aktivität der Jugendlichen ausserhalb von MidnightSports ist unterschiedlich. Während zwei Drittel der nichtrauchenden Jugendlichen in einem Sportverein aktiv sind, sind nur 47 Prozent der Rauchenden Mitglied in einem Sportverein.

⁴⁴ Schumann, A. et al. (2000): Gesundheitsverhalten von Rauchern – Ergebnisse der TACOS-Studie, in Gesundheitswesen 2000, 62, S. 275–281.

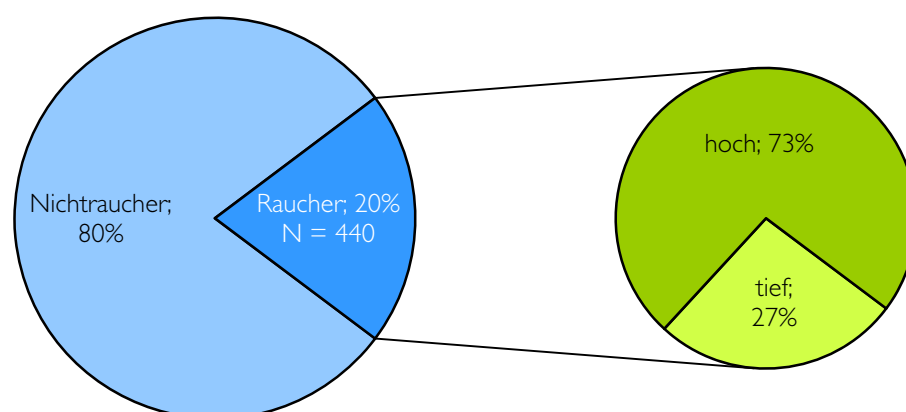
D 3.11: Unterschiede im Rauchverhalten nach Bewegungsverhalten 2014

	Raucher	Nichtraucher
Mehr Sport seit MidnightSports	(N = 466)	(N = 1'767)
Ja/eher ja	48%	53%
Nein/eher nein	52%	47%
Mitgliedschaft Sportverein	(N = 464)	(N = 1'766)
Ja	47%	67%
Nein, aber ich war früher	36%	21%
Nein, noch nie	17%	12%
Aktivität am MidnightSports-Abend	(N = 464)	(N = 1'744)
Gar nicht	27%	16%
Weniger als eine halbe Stunde	30%	24%
Mehr als eine halbe Stunde	43%	60%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Wie oft die Jugendlichen überhaupt an MidnightSports-Veranstaltungen teilnehmen (Nutzungsintensität), ist ein weiterer Aspekt, um zu prüfen, wie häufig sich Jugendliche bewegen. Die Nutzungsintensität ist jedoch auch bei den rauchenden Teilnehmenden von MidnightSports hoch. Diese fällt mit 73 Prozent sogar höher aus als bei den Nichtrauchenden, bei welchen zwei Drittel eine hohe Nutzungsintensität aufweist. Rauchende bewegen sich also weniger als Nichtrauchende. Dadurch dass sie aber häufiger teilnehmen, bewegen sie sich dafür regelmässiger.

D 3.12: Rauchverhalten nach Nutzungsintensität 2014



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Die hohe Nutzungsintensität und das aktive Bewegungsverhalten der rauchenden Jugendlichen zeigen, dass obwohl MidnightSports ein rauchfreies Setting ist, auch rauchende Jugendliche animiert werden können, teilzunehmen und sich zu bewegen. Die

positiven emotionalen Erlebnisse beim Spielen und das Zusammensein in der Gruppe haben somit einen höheren Stellenwert als die geltenden Regeln (z.B. „rauchfreie Halle“). Für diese Zielgruppe ist MidnightSports ausserdem eine gute und niederschwellige Alternative zu den Bewegungsmöglichkeiten in Sportvereinen, in welchen oft auch eine gewisse Leistung erbracht werden muss.⁴⁵

3.3.4 WIRKUNGEN UND WIRKUNGSPOTENZIALE VON MIDNIGHTSPORTS IN BEZUG AUF DAS RAUCHVERHALTEN

Die Ergebnisse der vorherigen Abschnitte zeigen, dass es Unterschiede im Rauchverhalten bezüglich soziodemografischen Merkmalen, sozialem Umfeld sowie Bewegungsverhalten der teilnehmenden Jugendlichen gibt. Zusätzlich war von Interesse, inwiefern MidnightSports als tabakpräventives Setting wirkt und ob es zu Veränderungen im Rauchverhalten der Jugendlichen beiträgt.

Einerseits wurden die rauchenden Jugendlichen gefragt, ob MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie/er mit dem Rauchen aufhören will. Mehr als die Hälfte der rauchenden Jugendlichen möchte (vielleicht) mit dem Rauchen aufhören. Eine/einer von vier dieser Jugendlichen, welche/welcher mit dem Rauchen (vielleicht) aufhören möchte, gibt an, dass MidnightSports sie/ihn zu dieser Entscheidung bewegt hat. Die Entscheidung, ob man mit dem Rauchen aufhören will und ob MidnightSports dazu beigetragen hat, hängt nur geringfügig davon ab, wie häufig die Jugendlichen an MidnightSports-Anlässen teilnehmen (Nutzungsintensität).

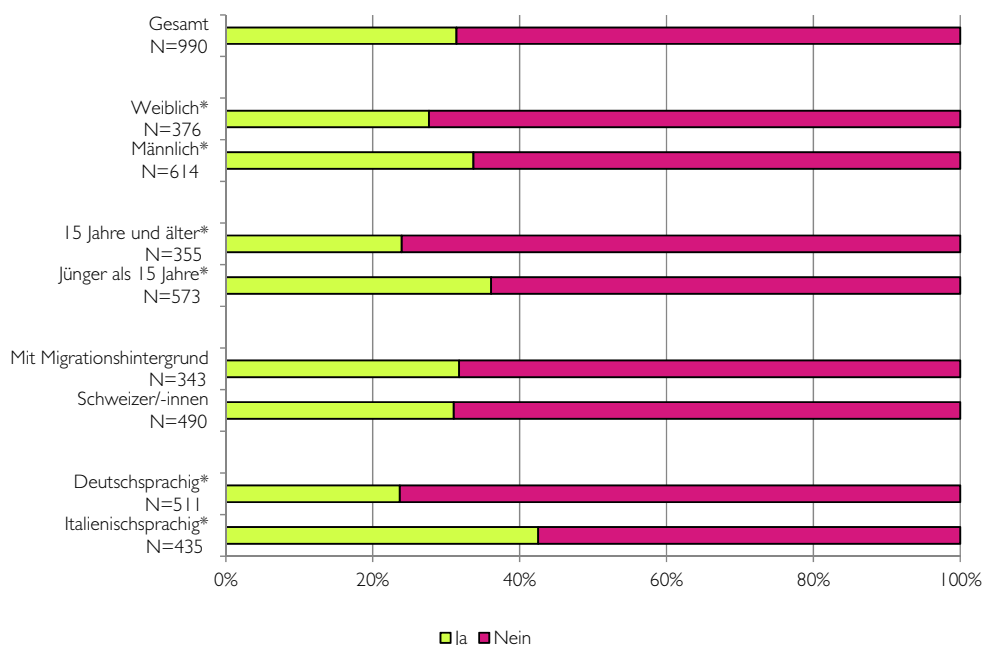
Andererseits wurden Nichtraucher gefragt, ob MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie/er nicht mit dem Rauchen angefangen hat (vgl. Darstellung D 3.13). Dies trifft auf einen Drittel zu. Der Einfluss von MidnightSports auf das Rauchverhalten unterscheidet sich jedoch signifikant zwischen den Altersgruppen sowie zwischen den Sprachregionen. Während bei einem von drei nichtrauchenden Jugendlichen, welche jünger als 15 Jahre sind, eine Wirkung erzielt wird, ist es bei den Älteren nur noch einer von vier. An den italienischsprachigen Standorten trägt MidnightSports auch häufiger dazu bei, nicht mit dem Rauchen anfangen zu wollen. Die Nutzungsintensität der Jugendlichen spielt dagegen weniger eine Rolle. Diejenigen Jugendlichen, welche öfter an MidnightSports-Anlässen teilnehmen, geben nicht signifikant häufiger an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie nicht mit dem Rauchen angefangen haben. Es wurde erwartet, dass an Standorten mit EverFresh-Aktivitäten⁴⁶ höhere tabakpräventive Wirkungen erzielt werden können. Wider Erwarten ist die Wirkung an denjenigen Standorten, welche das Tabakpräventionsprogramm EverFresh anbieten, nicht höher als an den übrigen Standorten in der italienischsprachigen Schweiz. Zudem ist die Stichprobe – insbesondere der rauchenden Jugendlichen – zu klein, um zuverlässige Aussagen machen zu können. Möglicherweise liegt dies an der Intensität oder der Umsetzung der EverFresh-Angebote. Die Arbeitsgruppe, welche das Projekt mit ihrem Fachwissen im Bereich der Tabakprävention unterstützt, bemängelt unter anderem das Fehlen von spezifisch ausgebildeten Juniorcoachs, das tiefe Alter der Juniorcoachs so-

⁴⁵ Schweizweit sind 62 Prozent der 10- bis 14-jährigen und 47 Prozent der 15- bis 19-jährigen in Sportvereinen (inkl. Pfadi) vgl. Lamprecht, M.; Fischer, A.; Stamm, H.P. (2011): Sportvereine in der Schweiz, Magglingen Bundesamt für Sport (BASPO).

⁴⁶ Vgl. <<http://www.ideesport.ch/de/everfresh>>, Zugriff am 30.6.2014.

wie zu viel Material und Aktivitäten, welche sowohl die Jugendlichen als auch die Betreuenden überfordern.⁴⁷

D 3.13: Hat MidnightSports dazu beigetragen, dass du nicht mit Rauchen angefangen hast? (nur Nichtraucher/-innen)



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Legende: Signifikante Unterschiede auf dem 5%-Konfidenzniveau sind mit * gekennzeichnet. Die Ergebnisse der französischen Sprachregion werden aufgrund der zu geringen Stichprobengrösse nicht dargestellt.

Die Juniorcoachs haben eine wichtige Rolle im MidnightSports. Als Gleichaltrige können sie meistens eher Einfluss auf das Verhalten der Teilnehmenden nehmen (Peer-Education). Deshalb wurden die teilnehmenden Jugendlichen gefragt, wie häufig sie von den Juniorencoachs auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam gemacht werden und ob sie auch glauben, was die Juniorcoachs ihnen zum Thema Rauchen sagen. 57 Prozent der Teilnehmenden werden von den Juniorcoachs auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam gemacht, davon gut die Hälfte oft oder sehr oft. Erstaunlicherweise ist dieser Anteil sowohl bei Rauchenden wie auch bei Nichtrauchenden etwa gleich gross. Dies kann auch daran liegen, dass rund jeder fünfte Juniorcoach⁴⁸ selber raucht. Rauchende Juniorcoachs sind aber für das Projekt MidnightSports vor allem deshalb wichtig, weil sie Jugendliche (z.B. aus ihrem Freundeskreis) ins Projekt bringen, die ebenfalls rauchen. Wichtig ist, dass die Juniorcoachs die Regel „rauchfreie Halle“ einhalten. Für rauchende Juniorcoachs ist es möglicherweise ungleich schwieriger, eine Haltung gegen das Rauchen gegenüber den Jugendlichen zu vertreten und damit die Vorbildfunktion zu übernehmen.

⁴⁷ IdéeSport (2014): EverFresh – Rückblick auf die ersten beiden Pilotphasen. Uster.

⁴⁸ Teilnehmendenbefragung 2013.

Die Glaubwürdigkeit der Juniorcoachs wird dagegen als hoch eingestuft. 80 Prozent der Jugendlichen glauben, was ihnen die Juniorcoachs zum Thema Rauchen sagen. Bei den Rauchenden ist der Anteil etwas tiefer als bei den Nichtrauchernden. Wie häufig die Jugendlichen MidnightSports nutzen, hat auf die Einstufung der Glaubwürdigkeit der Juniorcoachs keinen signifikanten Einfluss. Zudem geben rauchende Jugendliche, welche die Juniorcoachs als glaubwürdig wahrnehmen, nicht signifikant häufiger an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie mit dem Rauchen aufhören wollen. Ein bedeutsamer aber nicht erheblicher Unterschied zeigt sich bei den nichtrauchenden Jugendlichen. Jene, welche die Juniorcoachs als glaubwürdig einstufen, geben etwas häufiger an, wegen MidnightSports nicht mit dem Rauchen angefangen zu haben (vgl. Tabelle DA 9 im Anhang). Jugendliche, welche nicht glauben was die Juniorcoachs sagen, können die Kritik möglicherweise nicht annehmen, weil sie dadurch ihr Selbstbild in Frage stellen und damit ihr Verhalten ändern müssten.

D 3.14: Rolle der Juniorencoachs in Bezug auf das Rauchverhalten 2014

	Raucher	Nichtraucher	Gesamt
Wie häufig machen dich die Coachs auf schädliche Aspekte des Rauchens aufmerksam?	(N = 465)	(N = 1'683)	(N = 2'167)
Nie	37%	44%	43%
Selten	29%	24%	25%
Oft	23%	21%	21%
Sehr oft	10%	11%	11%
Glaubst du das, was dir die Coachs zum Thema Rauchen sagen?	(N = 433)	(N = 1'601)	(N = 2'034)
Ja	67%	84%	80%
Nein	33%	16%	20%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Die hohe Glaubwürdigkeit der Juniorcoachs zeigt, dass der Ansatz der Peer-Education an MidnightSports-Anlässen wirkt. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Wirkung noch verstärkt werden könnte. Es ist somit wichtig, die Juniorcoachs zu animieren oder sie zu unterstützen ihre Aufgabe vermehrt wahrzunehmen und mehr Jugendliche gezielt anzusprechen.

Man kann vermuten, dass mit zunehmender Laufzeit der Standorte der Anteil befragter Jugendlicher, welcher findet, dass MidnightSports einen Beitrag leistet, dass er mit dem Rauchen aufhören möchte beziehungsweise gar nicht erst anfängt, steigt. Es zeigen sich jedoch keine Unterschiede bei den rauchenden Jugendlichen, ob diese mit dem Rauchen aufhören möchten und ob MidnightSports zu dieser Entscheidung beigetragen hat. Nichtrauchernde Jugendliche der Standorte, welche sich in der Aufbauphase befinden, geben – entgegen den Erwartungen – häufiger an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie nicht mit rauchen anfangen wollen. Gründe dafür könnten sein, dass in der Aufbauphase vermehrt tabakpräventive Anstrengungen durchgeführt werden oder die Jugendlichen noch begeistert sind vom (rauchfreien) Setting. Möglich ist auch, dass in der Befragung sozial erwünschte Antworten gegeben wurden.

3.3.5 FAZIT

Mit den Daten der Teilnehmendenbefragung 2014 können die nachfolgenden sechs Evaluationsfragen beantwortet werden. 2015 sollen diese Werte zum Vergleich herangezogen werden.

Welche Unterschiede im Rauchverhalten zeigen sich bei den an den Anlässen teilnehmenden Jugendlichen?

In Bezug auf das Rauchverhalten zeigt sich, dass 21 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen raucht. Davon rauchen 43 Prozent täglich, 19 Prozent mehrmals pro Woche und 39 Prozent sehr selten. Buben, Jugendliche über 15 Jahren sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund rauchen häufiger. Im Tessin gibt es jedoch weniger rauchende Jugendliche als an deutschsprachigen Standorten. Die Ergebnisse aus der Teilnehmendenbefragung zur Raucherprävalenz decken sich mehrheitlich mit anderen tabakspezifischen Studien (Suchtmonitoring [29%], HSBC [je nach Alter 6–35%]).

Finden 70 Prozent der Jugendlichen, welche an Veranstaltungen von MidnightSports teilnehmen, Rauchen „uncool“?

86 Prozent der Jugendlichen – und damit mehr als erwartet – finden rauchen uncool. Zudem kann die Frage, ob man die Regel „rauchfreie Halle“ gut findet, als Annäherung dafür verwendet werden, ob rauchen cool oder uncool ist.

Geben 15 Prozent der teilnehmenden *nichtrauchenden* Jugendlichen an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie bisher nicht mit Rauchen angefangen haben?

Drei von zehn – und damit fast doppelt so viele wie erwartet – nichtrauchende Jugendliche geben an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie nicht mit Rauchen angefangen haben.

Geben 10 Prozent der teilnehmenden *rauchenden* Jugendlichen an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie mit Rauchen aufhören werden/wollen?

Bei knapp einem Viertel der rauchenden Jugendlichen, welche mit dem Rauchen aufhören wollen, hat MidnightSports zu dieser Entscheidung beigetragen. Somit wurde auch die Wirkung bei den rauchenden Jugendlichen übertroffen.

Vertreten 80 Prozent der Juniorcoachs gemäss Angaben der befragten Teilnehmenden glaubhaft und kompetent tabakpräventive Positionen?

Diese Evaluationsfrage kann mit den Ergebnissen der Teilnehmendenbefragung nicht beantwortet werden, da man nicht explizit weiss wie viele Juniorcoachs tatsächlich eine tabakpräventive Position vertreten. Man kann jedoch sagen, dass 80 Prozent der Jugendlichen die Juniorcoachs in Bezug auf die tabakpräventive Position als glaubwürdig einstufen. Daraus lässt sich erschliessen, dass die Peer-Education grosses Wirkungspotenzial hat. 20 Prozent der Juniorcoachs rauchen selber. Trotzdem machen sie mehr als die Hälfte der Jugendlichen – unabhängig davon, ob sich rauchen oder nicht – auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam, davon gut die Hälfte oft oder sehr oft.

Hat das Projekt Einfluss auf die Prävalenz von rauchenden/nicht rauchenden Jugendlichen im Projekt?

Die Teilnehmendenbefragung zeigt, dass MidnightSports auf das Rauchverhalten der Jugendlichen wirkt. Zwar raucht fast ein Viertel der Jugendlichen sehr oft an MidnightSports-Abenden, aber sie rauchen deutlich weniger, als wenn sie sonst in den Ausgang gehen würden (40%). Durch MidnightSports entsteht für Raucher/-innen ein rauchfreies Setting, in welchem sie sich treffen können. Zudem nutzen diese rauchenden Jugendlichen – trotz des rauchfreien Settings – die Anlässe intensiv und weisen sogar eine höhere Nutzungsintensität auf als nichtrauchende Jugendliche. Letztere bewegen sich zwar innerhalb wie auch ausserhalb von MidnightSports häufiger; Raucher/-innen sind jedoch auch aktiver als erwartet. Nur ein Viertel der rauchenden Jugendlichen bewegt sich gar nicht.

3.4 ENTWICKLUNG ZWISCHEN 2009 UND 2014

In diesem Abschnitt werden die Längsschnittvergleiche ausgewählter Variablen dargestellt.

Standorte

Im Längsschnitt (Tabelle D 3.15) zeigt sich, dass MidnightSports seit 2009 stetig gewachsen ist. 49 neue Standorte konnten seither eröffnet werden. Insbesondere in den Jahren 2010 und 2011 befanden sich überdurchschnittlich viele Standorte in der Pilotphase respektive im ersten regulären Betriebsjahr. Danach ist der Anteil neuer Standorte stetig gesunken. Durch die Eröffnung neuer Standorten hat sich auch die Teilnehmerzahl nahezu verdoppelt. Die durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Abend und pro Standort bewegt sich jedoch im gleichen Rahmen.

Im Kanton Tessin hat mit 20 neuen Standorten ein enormes Wachstum stattgefunden. Auch in den Kantonen Bern, Freiburg, Neuenburg, Nidwalden und Zürich kann ein moderater Zuwachs verortet werden (vgl. Tabelle DA 4 im Anhang).

D 3.15: Entwicklung der Standorte 2009–2014

	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ^a
Anzahl Standorte	59	71	83	93	101	108
Total Anzahl Teilnehmende	15'900	18'600	21'200	25'500	26'700 ^b	29'107
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Abend	43	43	43	42	41	39 ^a
Umsetzungsphase						
1. Jahr/Pilotphase	39%	46%	41%	34%	25%	18%
Regulärer Betrieb	61%	54%	59%	66%	75%	82%

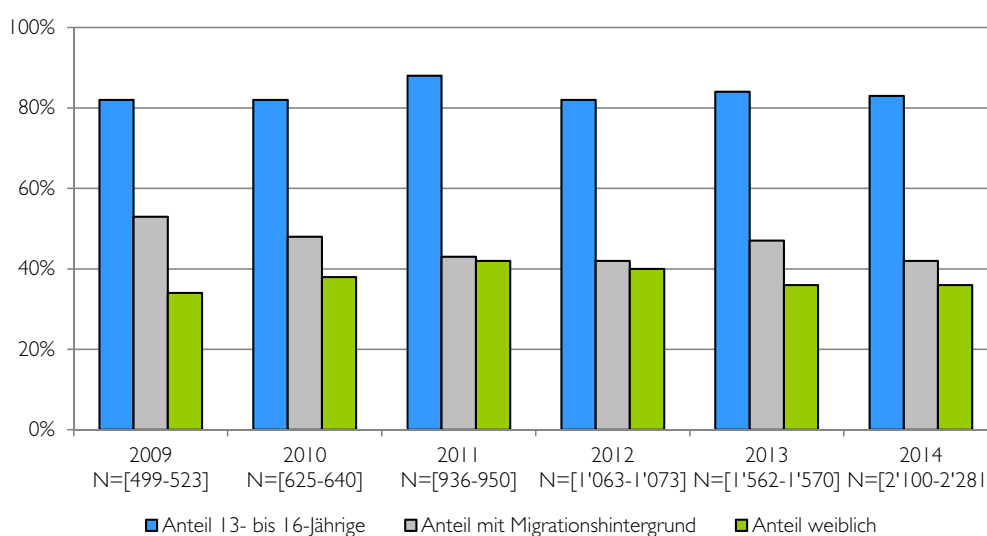
Quellen: Angaben von IdéeSport zu den Standorten.

Legende: a: Die durchschnittliche Anzahl Teilnehmende für das Jahr 2014 wurde mittels konservativer Prognosen von IdéeSport geschätzt und ist häufig niedriger als in der Realität. b: Bei der oben erwähnten Teilnehmerzahl von 27'200 werden auch Projekte mitgezählt, welche von IdéeSport aufgebaut wurden, die sich nun aber vollständig distanzieren.

Teilnehmende

Die Charakteristika der Teilnehmenden hat sich im Verlauf der sechs Jahre kaum verändert (Darstellung D 3.16). Die Teilnehmenden sind tendenziell etwas jünger und der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund hat geringfügig abgenommen. Der Anteil der weiblichen Teilnehmenden bewegt sich zwischen 34 und 42 Prozent. Die geringen Schwankungen der Charakteristika der Teilnehmenden deutet darauf hin, dass es MidnightSports gelingt trotz der starken Ausbreitung durch neue Standorte mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen ihre anvisierte Zielgruppe zu erreichen.

D 3.16: Veränderung Charakteristik der Teilnehmenden 2009–2014

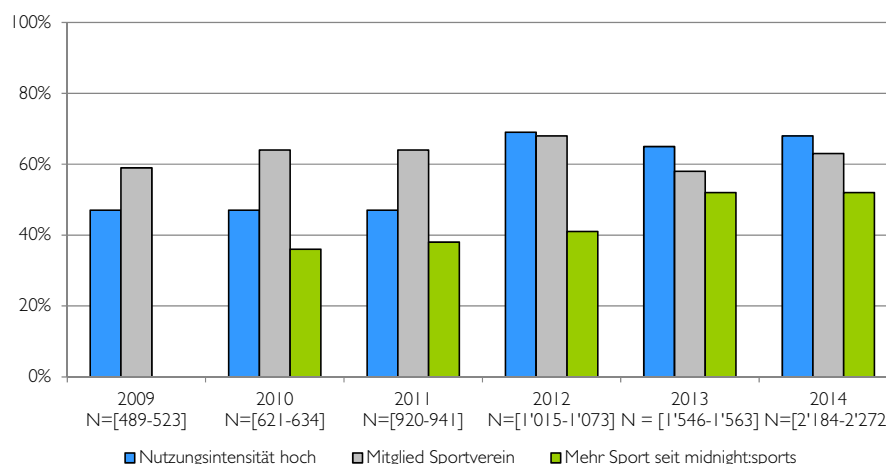


Quelle: Teilnehmendenbefragungen 2009–2014.

Nutzungsintensität

Die Nutzungsintensität hat seit 2009 deutlich zugenommen (vgl. Darstellung D 3.17). Dies mag jedoch auch daran liegen, dass in den Jahren 2009 bis 2011 die Frage „Das wievielte Jahr kommst du bereits ins Midnight“ nicht gestellt wurde und damit die Nutzungsintensität lediglich aus der Besucherhäufigkeit während eines Jahres besteht. Der Anteil Jugendlicher, welcher in einem Sportverein aktiv ist, ist bis 2012 auf fast 70 Prozent angestiegen, fiel 2013 um zehn Prozent und erreicht 2014 wieder das Niveau der früheren Jahre. Deutlich zugenommen hat der Anteil der Jugendlichen, welcher dank MidnightSports auch ausserhalb des Projekts mehr Sport betreibt.

D 3.17: Veränderung Nutzungsintensität und Bewegungsverhalten 2009–2014



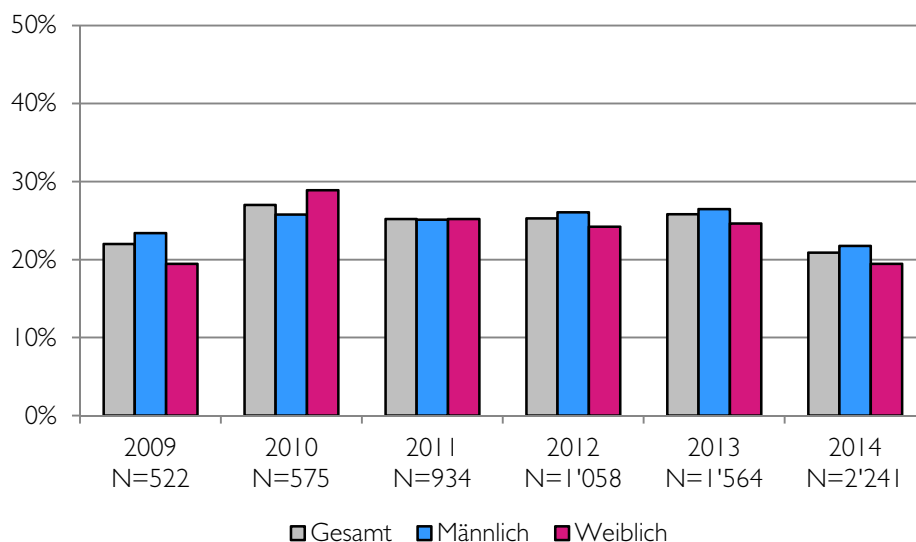
Quelle: Teilnehmendenbefragungen 2009–2014.

Rauchverhalten

Der Längsschnittvergleich zeigt eine abnehmende Tendenz beim Anteil der rauchenden Jugendlichen seit 2010 (vgl. Darstellung D 3.18). 2014 ist die Raucherprävalenz im Vergleich zu den Vorjahren (2009–2013) signifikant tiefer. Der deutliche Rückgang ist möglicherweise auf die Veränderung der Teilnehmerstruktur (Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund usw.) oder deren Einstellung gegenüber dem Rauchen zurückzuführen. Eine vertiefte Regressionsanalyse der Jahre 2013 und 2014 zeigt jedoch, dass die Abnahme der Raucherprävalenz nicht alleine durch die Veränderung der Charakteristika der Teilnehmenden erklärt werden kann. Zwar lässt sich für die Variablen Alter, Mitgliedschaft in einem Sportverein und die Haltung zur Regel „rauchfreie Halle“ ein negativer signifikanter Einfluss auf das Rauchverhalten feststellen.⁴⁹ Das heisst, die Wahrscheinlichkeit zu rauchen ist bei Mitgliedern eines Sportvereins kleiner. Die Variable Jahr ist hingegen positiv signifikant. Es ist somit wahrscheinlicher, dass im Jahr 2013 mehr Teilnehmende rauchen als 2014. Um den Effekt dieser Variable zu erklären, müssen jedoch weitere – nicht im Regressionsmodell enthaltene – Erklärungsfaktoren in Betracht gezogen werden. Ein möglicher Erklärungsansatz könnte eine Zunahme der Präventionsanstrengungen zwischen den beiden Jahren sein. Art und Menge der Präventionsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Rauchen werden jedoch erst mit der Befragung der Projektleitenden im November 2014 erfasst. Somit sind vertiefte Aussagen zur Erklärung der Raucherprävalenz im Schlussbericht im 2015 zu erwarten.

⁴⁹ Kein Effekt findet sich für Geschlecht, Migrationshintergrund, Stadt-Land, Sprachgebiet sowie die Nutzungsintensität.

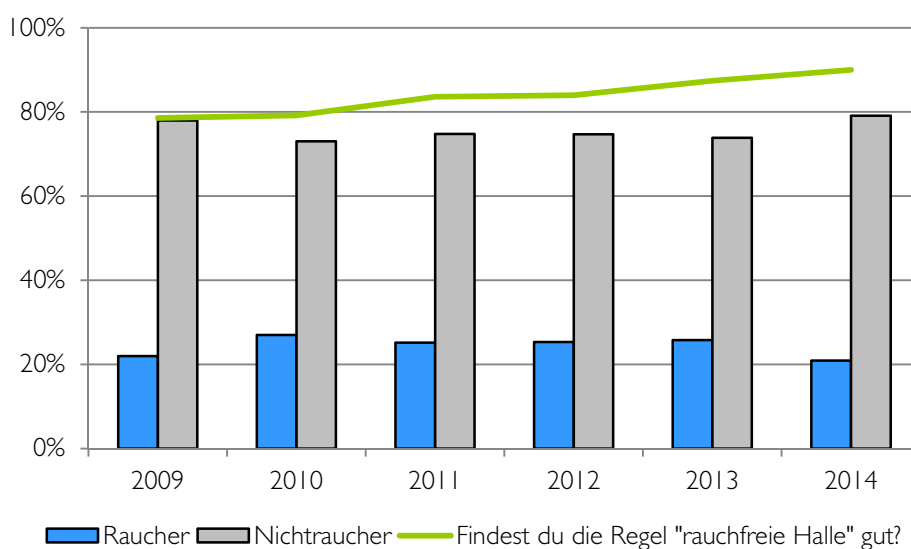
D 3.18: Veränderung Raucherprävalenz 2009–2014



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2009–2014.

Wie bereits im Abschnitt 3.3.1 beschrieben, kann für die Jahre 2009 bis 2013 die Bewertung der Regel „rauchfreie Halle“ als Annäherung für „Rauchen ist cool/uncool“ verwendet werden. Wie in Darstellung D 3.19 ersichtlich, korreliert die Bewertung der Regel „rauchfreie Halle“ auch mit dem Anteil rauchender Jugendliche. Der Anteil Nichtraucher sowie der Anteil Jugendliche, welche die Regel „rauchfreie Halle“ eher gut oder gut finden, nimmt seit 2009 in der Tendenz zu.

D 3.19: Anteil Raucher/Nichtraucher im Zusammenhang mit der Bewertung der Regel „rauchfreie Halle“



Quelle: Teilnehmendenbefragung 2009–2014.

Fazit

Seit 2009 wurden 49 neue MidnightSports-Standorte eröffnet, wodurch sich auch die Teilnehmerzahl nahezu verdoppelt hat. Die durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Abend und pro Standort bewegt sich in den letzten Jahren jedoch im gleichen Rahmen. Im Kanton Tessin hat mit 20 neuen Standorten das grösste Wachstum seit 2009 stattgefunden. Dieser zählt 2014 zusammen mit Zürich (24) und Bern (10) zu den Kantonen mit den meisten Standorten.

Bezüglich Charakteristika der Teilnehmenden zeigen sich über die Zeit keine grossen Veränderungen. Auch der Anteil rauchender Jugendlichen bewegt sich zwischen 2009 und 2014 etwa im gleichen Rahmen. Die Nutzungsintensität hat dagegen im Verlauf der letzten sechs Jahre deutlich zugenommen.

3.5 BEURTEILUNG DER WIRKUNGEN VON MIDNIGHTSPORTS AUF DIE RISIKO- UND SCHUTZFAKTOREN

In Abschnitt 1.4.3 wurde erläutert, auf welche Risiko- und Schutzfaktoren das Projekt MidnightSports einen Einfluss haben möchte. Nachfolgend soll anhand der Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung 2014 dargelegt werden, inwiefern es MidnightSports gelingt, die Schutzfaktoren positiv zu beeinflussen und Risikofaktoren zu minimieren. Die nachfolgenden Ergebnisse zeigen, dass auf allen drei Ebenen (Individuum, Umwelt und Setting/Substanz) die Schutzfaktoren unterstützt und Risikofaktoren minimiert werden.

Niederschwelliger Zugang

Die Teilnehmendenbefragung zeigt, dass mehr als zwei Drittel der Jugendlichen MidnightSports intensiv nutzen und die Anlässe wöchentlich oder alle zwei Wochen besuchen. Insbesondere von den rauchenden Jugendlichen, welche weniger in einem Verein aktiv sind, werden die Anlässe regelmässig genutzt. Dabei werden vor allem männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund angesprochen. Die grosse Mehrheit der Jugendlichen findet zudem MidnightSports eine gute Alternative zum sonstigen Ausgang. Die Attraktivität von MidnightSports ist insbesondere für jüngere Jugendliche hoch, die das grössere Wirkungspotenzial in der Prävention aufweisen als ältere Jugendliche. Diese Ergebnisse zeigen insgesamt, dass es MidnightSports gelingt, ein niederschwelliges Angebot zur Verfügung zu stellen, das auch für schwierig erreichbare Zielgruppen (vulnerable Gruppen) attraktiv ist.

Tabakfreies Ausgehangenbot

Rauchende Jugendliche bewegen sich häufig in einem Umfeld, in dem mehrheitlich geraucht wird. Nichtraucher haben dagegen nur selten Freunde/-innen, die rauchen. Das tabakfreie, abendliche Freizeitangebot ist – wie bereits erwähnt – attraktiv und bietet eine gute Alternative zum sonstigen Ausgang. Im rauchfreien Setting von MidnightSports rauchen die Jugendlichen zudem deutlich weniger, als wenn sie sonst in den Ausgang gehen würden. Trotzdem raucht fast ein Viertel der rauchenden Jugendlichen sehr oft oder jedes Mal an einem MidnightSports-Abend im weiteren Umfeld der Sporthalle. Dies deutet darauf hin, dass es nicht immer gleich gut gelingt, das Rauchverbot durchzusetzen, insbesondere an den Deutschschweizer Standorten.

Positive Peerkultur

Die meisten Jugendlichen gehen ins MidnightSports, um Kollegen/-innen zu treffen oder um zu spielen. Das MidnightSports ist somit ein wichtiger Treffpunkt für die Jugendlichen. Das attraktive Angebot bewirkt, dass einmal eingeschriebene Jugendliche in den meisten Fällen auch eine hohe Nutzungsintensität zeigen. Somit treffen auch immer wieder dieselben Jugendlichen aufeinander, was den Aufbau einer positiven Peerkultur erst ermöglicht. Zudem wird berichtet, dass nur sehr selten Konflikte im MidnightSports auftreten, was ebenfalls zu dieser positiv geprägten Peerkultur beiträgt.

Peer Education und positive Vorbildfunktion

57 Prozent der Teilnehmenden werden von den Juniorcoachs auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam gemacht, davon gut die Hälfte (sehr) oft. Dieser Befund ist sehr vielversprechend. Zudem wird die Glaubwürdigkeit der Juniorcoachs von

den Teilnehmenden als sehr hoch eingeschätzt. Dies bedeutet, dass die Peer-Education an MidnightSports-Anlässen bereits wirksam ist und besser genutzt werden könnte, indem die Teilnehmenden noch häufiger auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam gemacht würden. Rund jeder fünfte Juniorcoach⁵⁰ ist Raucher/-in. Dies ist ein möglicher Erklärungsgrund dafür, dass es für diese Juniorcoachs schwierig ist, eine positive Vorbildfunktion einzunehmen und eine Haltung gegen das Rauchen oder für einen Rauchstopp zu vertreten. Es gilt jedoch zu erwähnen, dass dank den rauchenden Juniorcoachs auch rauchende Jugendliche an MidnightSports-Anlässen teilnehmen.

Erleben von positiven Emotionen

Die hohe Nutzungsintensität der Teilnehmenden im Projekt zeigt, dass das MidnightSports ein attraktives Ausgehangenangebot ist. Dies weist darauf hin, dass an den Abenden eine gute Stimmung herrscht und positive Erlebnisse garantiert sind. Die Teilnehmenden nutzen das MidnightSports vor allem, um Kollegen/-innen zu treffen sowie um zu spielen. Dies deutet ebenfalls daraufhin, dass MidnightSports dazu beiträgt, bei den Jugendlichen positive Emotionen mit dem Nichtrauchen zu verknüpfen.

Unterstützung von gesundheitsfördernden Einstellungen

Die Ansprache der Juniorcoachs zum Thema Rauchen, die Durchmischung von rauchenden und nichtrauchenden Teilnehmenden sowie die Regel „rauchfreie Halle“ unterstützen eine gesundheitsfördernde Einstellung der Jugendlichen. Drei von zehn nichtrauchende Jugendliche geben an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie nicht mit Rauchen angefangen haben. Aber auch bei den rauchenden Jugendlichen besteht ein gewisses Wirkungspotenzial. Ein Viertel der Jugendlichen, die mit Rauchen aufhören wollen, geben an, dass MidnightSports zu dieser Entscheidung beigetragen hat. Zudem gehen wir davon aus, dass das Projekt vor allem auf eine gesundheitsfördernde Einstellung und damit möglicherweise auch auf das Rauchverhalten bei den Junior- und Seniorcoachs wirkt. Diese müssen die suchtfreie Haltung gegenüber den Jugendlichen vertreten und werden dazu von den Verantwortlichen für die MidnightSports-Projekte vor Ort intensiv geschult und begleitet. Zudem bietet IdeeSport jährliche Kurse für die Coachs an, welche gut besucht werden. Im Rahmen der Evaluation werden weitere Hinweise zu Wirkungen in Bezug auf die Zielgruppe der Coachs erwartet.

⁵⁰ Teilnehmendenbefragung 2013.

In diesem Kapitel werden die Antworten auf die Evaluationsfragen zusammengefasst (Abschnitt 4.1) sowie die Hypothesen (Abschnitt 4.2) beantwortet. Schliesslich werden aufgrund dieser Erkenntnisse Empfehlungen zuhanden von IdéeSport (Abschnitt 4.3) formuliert.

4.1 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Seit 2009 wurden 49 neue MidnightSports-Standorte – 20 davon im Kanton Tessin – eröffnet. Aktuell umfasst das Netzwerk von IdéeSport 101 Standorte. In den Kantonen Bern, Tessin und Zürich werden die meisten Standorte verortet. Am häufigsten gibt es „urbane“ Standorte in der deutschsprachigen Schweiz. Das Projekt MidnightSports ist somit kontinuierlich gewachsen.

Insgesamt haben in der Saison 2013/2014 schweizweit 27'200 Jugendliche an den Veranstaltungen des Projekts MidnightSports teilgenommen. Dies entspricht durchschnittlich 41 Jugendlichen pro Standort und Abend. Die Stichprobe der Jugendlichen, welche befragt wurden, weist ein Durchschnittsalter von 14,6 Jahren auf. Gut ein Drittel der Teilnehmenden sind weiblich, 42 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Dem Projekt MidnightSports gelingt es zudem, einen niederschweligen Zugang insbesondere für schwierig erreichbar Zielgruppen (z.B. Jugendliche mit Migrationshintergrund) zu gewährleisten. Die MidnightSports-Anlässe werden nämlich von zwei Drittel der Befragten intensiv – das heisst wöchentlich oder zumindest alle zwei Wochen – genutzt. Diese gut besuchten und regelmässig stattfindenden Anlässe fördern zudem den Aufbau einer positiven Peerkultur. Diese wird ausserdem dadurch unterstützt, dass die meisten Jugendlichen ins MidnightSports gehen, um Kollegen/-innen zu treffen oder um gemeinsam zu spielen.

Bezüglich des Bewegungsverhaltens zeigt sich erwartungsgemäss, dass sich die Buben an den MidnightSports-Anlässen häufiger bewegen als die Mädchen. Allerdings werden mit MidnightSports eher Mädchen angesprochen, welche sich bereits in einem Verein sportlich betätigen. Die grosse Mehrheit der Jugendlichen bewegt sich pro Abend zumindest eine halbe Stunde und nur eine/einer von fünf bewegt sich gar nicht.

Ergebnisse zum Rauchverhalten

In Bezug auf das Rauchverhalten der Teilnehmenden sind grundsätzlich positive Ergebnisse vorhanden:

- Eine grosse Mehrheit der teilnehmenden Jugendlichen raucht nicht. Bei den Rauchern/-innen sind Buben, Jugendliche über 15 Jahre sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger vertreten. Der Raucheranteil im MidnightSports deckt sich mehrheitlich mit anderen tabakspezifischen Studien (Suchtmonitoring HSBC). Zudem findet die grosse Mehrheit der Jugendlichen – darunter auch einige Raucher/-innen – Rauchen uncool.

- Das rauchfreie Setting von MidnightSports zeigt Wirkung auf das Rauchverhalten der Jugendlichen. Zwar wird auch an MidnightSports-Anlässen teilweise geraucht, aber deutlich weniger, als wenn die Jugendlichen sonst in den Ausgang gehen würden. Zudem wird die grosse Mehrheit der Nichtraucher in ihrer Haltung bestärkt. Ausserdem unterstützt das rauchfreie Setting gesundheitsfördernde Einstellungen. Im MidnightSports wird für die Jugendlichen erlebbar, dass Spass zu haben und Kollegen/-innen zu treffen nicht zwingend mit Tabakkonsum verknüpft sein muss.
- Bei einem knappen Drittel der nichtrauchenden Jugendlichen verstärkt MidnightSports ihr Commitment zum Nichtrauchen. Auch bei den Rauchern/-innen besteht ein gewisses Potenzial, sie in ihrem Entscheid zu bestärken, mit dem Rauchen aufhören zu wollen. Obwohl dies nicht heisst, dass diese Jugendlichen dann auch tatsächlich aufhören werden.
- Schliesslich zeigen sich Wirkungen bei der Peer-Education. Die grosse Mehrheit der Jugendlichen stuft die Juniorcoachs in Bezug auf ihre tabakpräventive Position als glaubwürdig ein. Obwohl die Juniorcoachs teilweise ebenfalls Raucher/-innen sind, machen sie mehr als die Hälfte der Jugendlichen auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam. Dieses Potenzial der Peer-Education gilt es in Zukunft noch besser zu nutzen.

4.2 HYPOTHESENPRÜFUNG

Nachfolgend werden drei Hypothesen der Evaluation von MidnightSports auf der Basis der Teilnehmendenbefragung 2014 geprüft. Diese Hypothesen beziehen sich vor allem auf die Wirkungen des Projekts MidnightSports.

H1: Jugendliche, welche häufig an Anlässen des Projekts teilnehmen, geben häufiger an, nicht mit Rauchen anfangen zu wollen, als Jugendliche, welche selten teilnehmen (interne Kontrollgruppe).

Die erste Hypothese muss verworfen werden. Diejenigen Jugendlichen, welche eine hohe Nutzungsintensität aufweisen, geben nicht signifikant häufiger an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie nicht mit dem Rauchen angefangen haben. Möglicherweise müsste jedoch anders geprüft werden, inwiefern MidnightSports auf das Rauchverhalten der Jugendlichen wirkt. Die Frage „Hat MidnightSports dazu beigetragen, dass du nicht mit dem Rauchen angefangen hast“ war für die Teilnehmenden gemäss Rückmeldungen von IdéeSport auch schwierig zu beantworten und müsste entsprechend angepasst werden. So könnte beispielsweise gefragt werden „Hat MidnightSports dich bestärkt, Nichtraucher zu sein?“.

H2: Rauchende Jugendliche, welche häufig an Anlässen des Projekts teilnehmen, geben öfter an, mit Rauchen aufhören zu wollen, als Jugendliche, welche selten teilnehmen (interne Kontrollgruppe).

Die zweite Hypothese muss ebenfalls verworfen werden. Zwar geben Jugendliche, welche MidnightSports intensiv nutzen, etwas häufiger an, mit dem Rauchen aufhören zu wollen als diejenigen, welche eine tiefe Nutzungsintensität aufweisen. Der Unterschied ist jedoch nicht signifikant.

H3: Jugendliche, welche die Juniorcoachs als glaubwürdig wahrnehmen, geben häufiger an, nicht mit Rauchen anfangen zu wollen respektive wollen öfter mit dem Rauchen aufhören, als Jugendliche, welche die Juniorcoachs als weniger glaubwürdig einstufen.

Hypothese 3 muss teilweise verworfen werden. Nichtrauchernde Jugendliche, welche die Juniorcoachs als glaubwürdig einstufen, geben etwas häufiger an, wegen MidnightSports nicht mit dem Rauchen angefangen zu haben. Dieser Unterschied ist zwar nicht erheblich, jedoch signifikant. Hingegen geben rauchende Jugendliche, welche die Juniorcoachs als glaubwürdig wahrnehmen, nicht signifikant häufiger an, dass MidnightSports dazu beigetragen hat, dass sie mit dem Rauchen aufhören wollen.

4.3 EMPFEHLUNGEN

Nachfolgend werden vier Empfehlungen formuliert. Die erste Empfehlung bezieht sich auf das Projekt MidnightSports allgemein. Die zweite und dritte Empfehlung beziehen sich auf Optimierungen im Projekt. In der vierten Empfehlung wird die Durchführung der Datenerhebung bei der Teilnehmendenbefragung thematisiert.

Empfehlung 1: Das Projekt MidnightSports weiterführen

Das Projekt MidnightSports ist ein attraktives, alternatives Ausgehangenbot für die Jugendlichen. In diesem rauchfreien Setting sind viele Jugendliche regelmässig anzutreffen. Zudem trägt das Projekt dazu bei, dass die Jugendlichen in ihrer Freizeit weniger rauchen als sonst im Ausgang. Die Teilnehmenden stufen darüber hinaus die Coachs als äusserst glaubwürdig in Bezug auf ihre Aussagen zum Thema Rauchen ein. Dies bedeutet, dass die Peer-Education positive Wirkung im Projekt hat. Dieses Potenzial wird jedoch noch zu wenig ausgeschöpft. Gleichzeitig ist unbestritten, dass in der Prävention nur bei längerfristigen Projekten und Programmen tatsächlich auch die intendierten Wirkungen eintreten. Aus diesen Gründen empfehlen wir, das Projekt MidnightSports weiterzuführen. Nachfolgende Empfehlungen geben erste Hinweise, in welche Richtung Optimierungen angestrebt werden sollen, um das angesprochene Wirkungspotenzial noch besser auszuschöpfen.

Empfehlung 2: Vermehrt in die Ausbildung und Begleitung der Juniorcoachs investieren

Die Ergebnisse zeigen, dass vier von fünf Jugendlichen die Juniorcoachs als glaubwürdig einstufen. Allerdings sprechen die Juniorcoachs die Jugendlichen eher selten auf die Thematik des Rauchens an. Sollen die Wirkungen im Sinne der Rauchprävention erhöht werden, wäre es wichtig, vermehrt in die Ausbildung und die Begleitung der Juniorcoachs zu investieren und sie dadurch befähigen, auf die Jugendlichen zuzugehen (Vorbildfunktion). Damit die Vorbildfunktion noch besser zum Tragen kommt, wäre zu überlegen, ob IdeeSport den rauchenden Juniorcoachs ein niederschwelliges und freiwilliges Rauchstoppprogramm anbieten könnte.

Empfehlung 3: Auf die Durchsetzung des rauchfreien Settings achten

Die Nutzungsintensität an den MidnightSports-Anlässen ist erfreulich hoch. Diese Anlässe sind somit eine gute Plattform, um auch ohne Tabak und Alkohol Spass zu haben und Zeit mit Freunden zu verbringen. Dass es nicht an allen Standorten gleich gut gelingt, die Regel „rauchfreie Halle“ durchzusetzen, ist jedoch unbefriedigend. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Mehrheit der Jugendlichen die Regel „rauchfreie Halle“ positiv bewertet. Wir empfehlen deshalb IdeeSport, vermehrt auf die Durchsetzung des rauchfreien Settings insbesondere an den Deutschschweizer Standorten zu achten. Dies bedeutet auch, intensiv mit den Juniorcoachs zu arbeiten und sie zu befähigen, damit sie das rauch- und alkoholfreie Setting durchsetzen können. Um dies zu erreichen wäre auch ein regelmässiger Austausch zwischen den Standorten zielführend.

Empfehlung 4: Datenerhebung optimieren

Die Verfügbarkeit von Längsschnittdaten zum Projekt MidnightSports ist sehr wertvoll und soll weiter gepflegt werden. Dies mit dem Ziel, weiterhin Hinweise zur Entwicklung des Projekts sowie zu Optimierungsbedarfen zu erhalten. Die Datenerhebung der Teilnehmendenbefragung 2014 ist insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Allerdings hat sich gezeigt, dass die Datenerhebung durch die Juniorcoachs anspruchsvoll ist und insbesondere die Fragen zum Rauchen vermehrt Lücken aufweisen (v.a. die Filterfragen). Wir empfehlen deshalb IdeeSport die *Juniorcoachs besser zu schulen und zu unterstützen*. Dabei ist zentral, dass bei den Juniorcoachs das Bewusstsein vorhanden ist, dass lückenhafte oder fehlerhafte Daten unbrauchbar sind.

ANHANG

DA 1: Anzahl Teilnehmende vor und nach der Bereinigung

	N vor Bereini- gung	N nach Bereini- gung	Fehlende Werte Standortkürzel	Fehlende Werte Alter	Fehlende Werte Geschlecht
2009	583	523	25	20	32
2010	659	640	0	19	0
2011	1'046	950	1	28	74
2012	1'081	1'073	0	2	6
2013	1'607	1'570	0	13	25
2014	2'319	2'281	0	197	38

Quellen: Teilnehmendenbefragungen 2009–2014.

DA 2: Vergleichbarkeit der Fragen im Längsschnitt

Frage	I4	I3	I2	I1	I0	09
1. Sprichst du mit deinen Eltern eine andere Sprache als Mundart/Deutsch?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
2. Wie oft kommst du hierhin?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
3. Das wievielte Jahr kommst du bereits ins Midnight?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
4. Warum kommst du ins Midnight?	✓	x	x	x	x	✓
5. Wenn du Stress hast, tut es dir gut, ins Midnight zu kommen?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
6. Kommt es in der Midnight-Halle zu Streitereien oder Geschrei?	✓	✓	✓	✓	x	x
7. Hast du in der Midnight-Halle schon Schlägereien mit Fäusten erlebt?	✓	✓	✓	✓	x	x
8. Findest du die Hauptregel im Midnight 'Respekt' gut?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
9. Findest du die Regel 'rauchfreie Halle' gut?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
10. Findest du das Alkoholverbot im Midnight gut?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
11. Machst du auch ausserhalb mehr Sport, seit du ins Midnight kommst?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
12. Wie lange nimmst du an einem typischen Midnight-Abend an Bewegungsaktivitäten teil (Sportangebote aber z.B. auch Ping-Pong-Rundlauf, Töggelen u.ä.)?	✓	x	x	x	x	x
13. Bist du in einem Sportverein?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
14. Rauchen ist cool/uncool?	✓	x	x	x	x	x
15. Wie oft rauchst du im Durchschnitt Zigaretten?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
15a. Wenn RaucherIn: Wie oft rauchst du Zuhause?	✓	✓	x	x	x	x
15b. Wenn RaucherIn: Wie oft rauchst du im Ausgang?	✓	✓	x	x	x	x
15c. Wenn RaucherIn: Wie oft rauchst du im Midnight?	✓	✓	x	x	x	x
15d. Wenn RaucherIn: Wie oft rauchst du in der Schule/am Arbeitsplatz?	✓	x	x	x	x	x
15e. Wenn RaucherIn: Willst du mit dem Rauchen aufhören?	✓	x	x	x	x	x

Frage	14	13	12	11	10	09
15f. Wenn RaucherIn: Hat Midnight dazu beigetragen, dass du mit dem Rauchen aufhören willst?	✓	✗	✗	✗	✗	✗
15g. Wenn NichtraucherIn: Hat Midnight dazu beigetragen, dass du nicht mit Rauchen angefangen hast?	✓	✗	✗	✗	✗	✗
16. Rauchen viele deiner guten FreundInnen?	✓	✗	✗	✓	✓	✓
17. Wie häufig machen dich die Coachs auf die schädlichen Aspekte des Rauchens aufmerksam?	✓	✗	✗	✗	✗	✗
18. Glaubst du das, was dir die Coachs zum Thema Rauchen sagen?	✓	✗	✗	✗	✗	✗
19. Ist Midnight eine gute Alternative zum sonstigen Ausgang?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
20. Wenn kein Midnight ist, bleibst du dann zu Hause (TV, gamen oder so)?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
21. Wenn kein Midnight ist, machst du etwas mit der Familie?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
22. Wenn kein Midnight ist, bist du mit FreundInnen draussen unterwegs?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
23. Wie oft trinkst du im Durchschnitt Alkohol?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
23a. Wenn Alkohol-Trinker: Wie oft trinkst du Zuhause Alkohol?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
23b. Wenn Alkohol-Trinker: Wie oft trinkst du im Ausgang Alkohol?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
23c. Wenn Alkohol-Trinker: Wie oft trinkst du im Midnight Alkohol?	✓	✓	✓	✓	✓	✗
23d. Wenn Alkohol-Trinker: Wie oft trinkst du in der Schule/am Arbeitsplatz Alkohol?	✓	✓	✓	✓	✓	✗

Quellen: Teilnehmendenbefragungen 2009–2014.

Legende: ✓: Frage vorhanden; ✗: Frage nicht vorhanden oder nicht vergleichbar mit 2014.

DA 3: Vergleich der Stichprobe (Befragung) mit der Grundgesamtheit von MidnightSports 2009–2013

	Befragung 2009	Monitoring 2009	Befragung 2010	Monitoring 2010	Befragung 2011	Monitoring 2011	Befragung 2012	Monitoring 2012	Befragung 2013	Monitoring 2013
Anzahl Standorte (N = 100%)	31	40	37	55	51	69	55	81	53	86
Sprachregion										
Deutschsprachig	100%	100%	100%	93%	84%	84%	76%	78%	68%	74%
Französischsprachig	0%	0%	0%	4%	6%	4%	7%	5%	6%	20%
Italienischsprachig	0%	0%	0%	4%	10%	12%	16%	17%	26%	6%
Regionaler Typ ^a										
Urban	87%	93%	89%	90%	90%	88%	87%	86%	87%	84%
Ländlich	13%	7%	11%	10%	10%	12%	13%	14%	13%	16%
Anzahl Teilnehmende (N = 100%)	523	9'882	640	13'733	950	16'389	1'073	19'547	1'570	22'167
Sprachregion										
Deutschsprachig	100%	N.D.V.	100%	N.D.V.	72%	N.D.V.	67%	N.D.V.	66%	N.D.V.
Französischsprachig	0%	N.D.V.	0%	N.D.V.	6%	N.D.V.	5%	N.D.V.	4%	N.D.V.
Italienischsprachig	0%	N.D.V.	0%	N.D.V.	22%	N.D.V.	28%	N.D.V.	30%	N.D.V.
Soziodemografie										
Mittelwert Alter (Jahre)	14,9	15,2	14,9	15,4	14,4	15,2	14,4	15,1	14,3	15,1
Weiblich	34%	29%	38%	30%	42%	31%	40%	32%	36%	32%
Mit Migrationshintergrund	53%	K.A.	48%	K.A.	43%	K.A.	42%	K.A.	47%	K.A.
Schweizer/-innen	40%	K.A.	40%	K.A.	41%	K.A.	42%	K.A.	38%	K.A.

Quellen: Teilnehmendenbefragungen 2009–2013, nationale Zahlen aus dem Monitoring 2009–2013 (01.01.–31.12.) sowie Angaben von IdéeSport zu den Standorten.

Legende: N.D.V. = Auf nationaler Ebene nicht direkt verfügbar (könnte aber separat berechnet werden), K.A. = keine Angabe, bei Migrationshintergrund bestehen auf nationaler Ebene deutliche Datenlücken (Nationalität häufig nicht zuordenbar über den Nachnamen). a: Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten wurden die Standorte vom Monitoring 2009–2013 ebenfalls den vier Regionaltypen des BFS („Kernstadt einer Agglomeration“, „Andere Agglomerationsgemeinde“, „Isolierte Stadt“ und „Ländliche Gemeinde“) zugeordnet.

DA 4: Anzahl Standorte nach Kantonen 2009–2014

Kanton	2009	2010	2011	2012	2013	2014 ^a
Aargau	10	10	8	9	8	8
Appenzell-Auserrhoden	-	-	-	1	1	1
Basel Stadt	3	4	4	4	4	4
Basel-Landschaft	3	2	2	3	3	3
Bern	2	6	8	10	9	10
Freiburg	-	3	3	4	5	5
Glarus	1	1	1	1	1	1
Graubünden	1	1	1	1	1	1
Luzern	7	7	7	6	6	6
Neuenburg	-	-	1	1	3	3
Nidwalden	-	-	1	1	2	2
Schwyz	3	3	3	4	4	4
Solothurn	2	2	2	2	2	2
St. Gallen	2	2	2	2	2	3
Tessin	-	2	8	14	17	20
Thurgau	1	1	2	1	2	3
Uri	-	-	1	1	1	1
Wallis	-	-	-	-	-	1
Zug	4	4	5	5	5	6
Zürich	20	23	24	23	25	24
Total	59	71	83	93	101	108

Quelle: Angaben von IdéeSport zu den Standorten.

Legende: a: Diese Zahlen beruhen auf Annahmen von IdéeSport bis Ende 2014. Es ist noch unklar welche und wie viele Standorte austreten respektive neu starten werden.

DA 5: Häufigkeiten nach Regionalem Typ 2014

	Regionaler Typ		National
	Urban	Ländlich	
Alter	(N = 1'633)	(N = 467)	(N = 2'100)
Jünger als 13 Jahre	7%	4%	6%
13 bis 14 Jahre	44%	47%	45%
15 bis 16 Jahre	37%	40%	38%
Älter als 16 Jahre	11%	9%	11%
Minimum/Maximum	[10–22]	[10–21]	[10–22]
Mittelwert	14,6	14,6	14,6
Geschlecht	(N = 1'795)	(N = 486)	(N = 2'281)
Weiblich	33%	43%	36%
Migrationshintergrund	(N = 1'785)	(N = 485)	(N = 2'270)
Mit Migrationshintergrund	46%	27%	42%
Schweizer/-innen	39%	59%	44%
Unklar/gemischt	15%	14%	15%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

DA 6: Häufigkeitsverteilung der Nutzungsintensität 2014

	Jeden Sa	Alle 2 Wo	1x/Monat	<1x/Monat	Zum 1. Mal	Gesamt
1. Jahr	518 (24%)	338 (15%)	96 (4%)	40 (2%)	130 (6%)	1122 (51%)
2. Jahr	331 (15%)	268 (12%)	53 (2%)	31 (1%)		683 (31%)
3. Jahr	107 (5%)	83 (4%)	32 (1%)	13 (1%)		235 (11%)
> 3. Jahr	84 (4%)	37 (2%)	20 (1%)	3 (0,1%)		144 (7%)
Gesamt	1040 (47%)	726 (33%)	201 (9%)	87 (4%)	130 (6%)	2184 (100%)

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

Legende: Unplausible Antworten (zum 1. Mal hier und nicht 1. Jahr) wurden von der Auswertung ausgeschlossen.

DA 7: Nutzungsintensität nach Sprachregionen 2014

	Sprachregionen			National
	Deutsch-sprachig	Französisch-sprachig	Italienisch-sprachig	
Nutzungsintensität	(N = 1'417)	(N = 167)	(N = 600)	(N = 2'184)
Hoch	68%	68%	67%	68%
Tief	32%	32%	33%	32%
Besucherhäufigkeit	(N = 1'478)	(N = 178)	(N = 614)	(N = 2'270)
Jeden Sa	45%	52%	49%	47%
Alle 2 Wochen	34%	29%	32%	33%
1x/Monat	10%	9%	7%	9%
<1x/Monat	4%	2%	5%	4%
Zum 1. Mal	7%	8%	7%	7%
Anzahl Jahre	(N = 1'431)	(N = 169)	(N = 605)	(N = 2'205)
1. Jahr	49%	54%	56%	51%
2. und 3. Jahr	44%	34%	41%	42%
4 Jahre und länger	7%	12%	3%	7%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

DA 8: Bewegungsverhalten nach Sprachregionen 2014

	Sprachregionen			National
	Deutsch-sprachig	Französisch-sprachig	Italienisch-sprachig	
Mitgliedschaft Sportverein	(N = 1'476)	(N = 176)	(N = 615)	(N = 2'267)
Ja	59%	72%	69%	63%
Nein, aber ich war früher	29%	13%	17%	24%
Nein, noch nie	12%	15%	14%	13%
Mehr Sport seit MidnightSports	(N = 1'482)	(N = 177)	(N = 613)	(N = 2'272)
Ja/eher ja	55%	57%	43%	52%
Nein/eher nein	45%	43%	57%	48%
Aktivität am MidnightSports-Abend	(N = 1'458)	(N = 173)	(N = 613)	(N = 2'244)
Gar nicht	21%	8%	15%	18%
Weniger als eine halbe Stunde	25%	21%	28%	25%
Mehr als eine halbe Stunde	55%	71%	57%	57%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

DA 9: Glaubwürdigkeit der Juniorcoachs in Abhängigkeit ausgewählter Variablen

	Glaubst du das, was dir die Coachs zum Thema Rauchen sagen?	
	Ja	Nein
Nutzungsintensität		
Hoch (N = 1'341)	80%	20%
Tief (N = 626)	82%	17%
Hat MidnightSports dazu beigetragen, dass du mit dem Rauchen aufhören willst?		
Ja/eher ja (N = 72)	71%	29%
Nein/eher nein (N = 322)	65%	35%
Hat MidnightSports dazu beigetragen, dass du nicht mit dem Rauchen angefangen hast?		
Ja (N = 299)	88%	12%
Nein (N = 634)	82%	18%

Quelle: Teilnehmendenbefragung 2014.

IMPRESSUM

Ruth Feller-Länzlinger, lic. phil. I

Ruth Feller-Länzlinger studierte Pädagogik/Pädagogische Psychologie, Umweltwissenschaften und Theologie an der Universität Freiburg und ist Primarlehrerin. Sie arbeitet seit 2003 bei Interface und führt als Gesellschafterin des Unternehmens den Bereich Bildung und Familie. Ihr Schwerpunkt liegt bei Evaluationen und Studien in den Bereichen nationale und kantonale Bildungsreformen, Berufsbildung und Schulentwicklung. Daneben ist sie in der Beratung von Schulen tätig. Von 2006 bis 2009 führte sie Kaderkurse für Schulleiter/-innen zur Planung und Realisierung schulinterner Selbstevaluationen an der Pädagogischen Hochschule Luzern durch. Weiter unterstützt sie Gemeinden und Kantone dabei, familienpolitische Leitbilder und Strategien zu entwickeln und führt Evaluationen zu Projekten in der Familien- und Jugendpolitik durch.

Helen Köchli, MA Economics

Helen Köchli hat an der Universität Zürich Ökonomie studiert und im Frühling 2012 mit dem Master of Arts in Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Volkswirtschaft abgeschlossen. Vor ihrem Studium hat sie beim Konkurs- und Betreibungsamt Obwalden und dem Konkursamt des Kantons Luzern Erfahrungen gesammelt und sie war während dem Studium bei der Allianz Suisse tätig. Nach einem Praktikum bei LUSTAT Statistik Luzern nahm sie im Oktober 2012 ihre Tätigkeit bei Interface im Bereich Soziale Sicherheit und Integration als wissenschaftliche Praktikantin auf. Seit Oktober 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Soziale Sicherheit und Integration.

Carlos Quinto, Dr. med. und MPH, Swiss Tropical and Public Health Institute Universität Basel

Nach Abschluss des Medizinstudiums in Basel, mit Aufenthalten in Utrecht/NL absolvierte Carlos Quinto von 1992 bis 1999 die Weiterbildung zum Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin. Seit 1999 übt er in selbständiger Tätigkeit als Hausarzt eine Praxis in Pfeffingen/BL und ist am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel tätig. Als „senior scientific collaborator“ arbeitet er zudem am Schweizerischen Tropen- und Public Health Institut in Basel, Departement Epidemiology and Public Health, Chronic Disease Epidemiology Unit. Er absolvierte berufsbegleitend ein Nachdiplomstudium zum „Master of Public Health“. Carlos Quinto verfügt über breite Erfahrung in den Gebieten Evaluation, Epidemiologie und Prävention auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene. Darüber hinaus unterrichtet Carlos Quinto an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel (Humanmedizin, Sportwissenschaften). Er ist Mitglied der SGAM, SGPH, SEVAL, EES und der AG Prävention des KHM. Als Vorstandsmitglied der Ärztesgesellschaft des Kantons Basel-Land ist er für die Betreuung des Ressorts Prävention verantwortlich.

Andreas Balthasar, Prof. Dr. rer. pol.

Andreas Balthasar ist Ökonom und Politikwissenschaftler. Er ist Gründer und Geschäftsführer von Interface und hat langjährige Erfahrung in der Beurteilung der Wirkungen politischer Programme und Förderungsinstrumente. Er leitet das Unternehmen

und ist hauptsächlich als Evaluationsberater in verschiedenen Bundesämtern tätig. Weiter bilden die Forschung in der Sozial- und Gesundheitspolitik und die Projektleitung verschiedenster Evaluationen Schwerpunkte seiner Tätigkeit. Andreas Balthasar hat sich 2007 habilitiert und ist seit 2010 Titularprofessor für Politikwissenschaft mit den Schwerpunkten Schweizer Politik und Evaluationsforschung an der Universität Luzern.